Aus der Heimat

Die Fischerei der Provinz Sachsen.

Die 46. Jahresversammlung des Fischereivereins für die Provinz Sachsen und Anhalt, die unter dem Vorsitz des Regierungs- und Baurats Mierau tagte, erfreute sich der Teilnahme von Vertretern des Oberpräsidiums, des Regierungspräsidenten, der Anhaltischen Regierung und des hauptamtlichen Oberfischmeisters. Aus den Berichten des Vorstandes ist zu entnehmen: Von Staat und Provinz, die bisher dem gemeinnützigen, öffentliche Aufgaben erfüllenden Verein ständige Beihilfen gewährt haben, sind für 1924 leider keine Unterstützungen zu erwarten, nur von der Landwirtschaftskammer sind bisher 1000 Mk. Beihilfe bewilligt worden. Dafür hat sich der engere Vorstand bereit erklärt, die Geschäfte des in Bildung begriffenen Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Fischerei zu bearbeiten. Mit den neuen Beiträgen (mindestens 5 M. je Einzelmitglied, 20 Mk. für Korporationen, weiterer Zuschlag von je 0,20 Mk. je Einzelmitglied von Sportvereinen) hofft der Vorstand Ersprießliches zur Förderung der Fischerei leisten zu können.

Das kühle Jahr 1923 war für die Fischerei nicht günstig. Wanderfische, wie Störe, Lachse, Schnäpel blieben aus, der Aalfang war mittel bis schlecht, der Neunaugenfang nur mäßig. Erfreulich ist die stellenweise Vermehrung des Krebses. Der Besatz öffentlicher Gewässer beschränkte sich im Frühjahr 1924 auf 200 000 englische Aalbrut, die nahezu ohne Verluste ins Wasser kamen, und 40 000 Hechtbrut, aus der Vereinsbrutanstalt Arneburg. Das Vermittlungsgeschäft des Vereins litt unter dem Mangel von Besatzfischen und zu späten Bestellungen. — Abwässerschäden und Fischsterben traten trotz des Wasserreichtums im Jahre 1923 mehrfach ein.

An tierischen Feinden ist die Bisamratte unaufhaltsam bereits bis zur Saalemündung vorgedrungen, der im Fleischerwerder bei Wittenberg im Uebermaß vorhandene Reiher ist vermindert worden.

Die Lehrtätigkeit des Vereins umfaßte — neben fortlaufender Raterteilung und Einzelvorträgen — einen Lehrgang für Beamte des Reichswasserschutzes und der Marktpolizei in Magdeburg, in welchem der Generalsekretär Dr. Kluge, Oberfischmeister Dr. Kisker und Obersekretär Carl insbesondere Elbfische, Fischereiaufsicht und Fischereigeräte behandelten. — Für die Berufsfischer hat der Verein dadurch gesorgt, daß er Befreiungen von unnötigen Fangbeschränkungen erlangt hat und für ihre Vorzugstellung bei Verpachtungen eingetreten ist. — Dem Angelsport hat er die ihm gebührende Stellung eingeräumt, soweit er in angesehenen Vereinen zusammengeschlossen ist. Streit mit Berufsfischern geschlichtet und auf ein verständnisvolles Zusammenarbeiten hingewirkt.

Neue Großgüterwagen.

Aken. Neue Großgüterwagen wurden den Deutschen Solvay-Werken, Osternienburg, durch einen Sonderzug zugeführt. Sie dienen dem Kohlentransport zwischen Trebibchau und Bernburg und fassen 50 Tonnen Inhalt. Zunächst sind 20 solcher Großgüterwagen in den Betrieb eingestellt worden. Die Wagen, die über einen erheblichen Umfang verfügen, wirken in ihrer Bauart nicht ungefällig; sie sind mit der neuesten Wagentechnik ausgerüstet, wie Luftdruckbremse und einem neuen selbsttätigen Kupplungsverfahren; die Wagen sind auch mit einer Selbstentladevorrichtung versehen. Der Uebernahme wohnte je eine Kommission des Reichsministeriums Berlin und der Reichsbahndirektion Magdeburg bei.

Der Fall Haarmann und die Polizei.

Auch ein Mittel für kommunistische Hetze.

Hannover. Die kommunistische niedersächsische Arbeiterzeitung verbreitete gestern eine angebliche Zuschrift über eine Haarmann-Filiale in der Steintorfeld-Straße, wonach dort ebenfalls junge Leute verschwunden seien und in der Wohnung auch eine große Fleischmaschine gesehen wurde. Die Polizei habe davon Kenntnis gehabt.

Diese Notiz rief in der Bevölkerung erneut größte Bestürzung hervor. In der Steintorfeldstraße kam es in den Abendstunden zu großen Menschenansammlungen. Gleichzeitig verbreitete Gerüchte steigerten die Erregung der Menge derart, daß man das betreffende Haus zu stürmen drohte. Die Polizei mußte zu umfangreichen Absperrungen schreiten. Von der Kriminalpolizei ist auf Grund der Mitteilungen des kommunistischen Blattes sofort eine eingehende Untersuchung und Durchsuchung des Hauses vorgenommen worden.

Wie wir dazu von zuständiger Seite hören, hat die Untersuchung nicht das geringste Ergebnis gehabt. Sämtliche Angaben des kommunistischen Blattes sind aus der Luft gegriffen und erlogen. Die Haarmann-Affäre ist den Kommunisten eine willkommene Angelegenheit gewesen, die Bevölkerung gegen die Polizei aufzuhetzen und den Moskauer Befehlen gerecht zu werden. Den gleichen Zweck verfolgt eine von den Kommunisten in Sachen Haarmann einberufene Protestversammlung. Neuerdings haben die Kommunisten an den Magistrat der Stadt Hannover ein Schreiben gerichtet, das scharfe Angriffe gegen die Kriminalpolizei enthält und die sofortige Einberufung einer öffentlichen Sitzung der städtischen Verwaltung fordert. Einer wiederholten kommunistischen Behauptung, daß über das Treiben des Massenmörders bereits früher der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen erstattet worden seien, denen aber nicht nachgegangen wurde, soll entgegengetreten werden. Der Oberstaatsanwalt ersucht jetzt alle Personen, die hierüber irgendwelche Angaben machen können, sich bei der Staatsanwaltschaft einzufinden.

Von einer auswärtigen Korrespondenz wird verbreitet, daß sich die Zahl der Opfer Haarmanns bereits auf 31 erhöht habe. Wie wir auf Grund von Informationen an amtlicher Stelle mitteilen können, trifft diese Meldung nicht zu. Es sind in den letzten Tagen allerdings einige neue Fälle infolge von Erkennungen von Kleidungsstücken vorgebracht worden, aber als ermittelt können noch nicht mehr als 22—23 Fälle angesehen werden, von denen Haarmann zunächst 13 zugestanden hat. Weiter wurde festgestellt, daß Haarmann tatsächlich auch Kleidungsstücke eingetauscht hat, um damit zu handeln, so daß keineswegs mit Bestimmtheit gesagt werden kann, ob die ermittelten 22 bis 23 Fälle tatsächlich alle auf Haarmanns Konto zu schreiben sind.

Nietleben. (Der neue Gemeindevorsteher.) In der am Dienstag von der bürgerlichen Vertretung einberufenen, überfüllt gewesenen Einwohnerversammlung gab sie bekannt, daß sie an Stelle des bisherigen Gemeindevorstehers, Herrn Hammelsbeck den Gemeindekassenrendanten, Herrn Platte zum besoldeten Gemeindevorsteher gewählt habe. Irgendein Widerspruch gegen die Wahl des Herrn Platte erfolgte aus der Versammlung nicht.

Meuselwitz. (Beim Ausreiten zum Schützenfest) im Nachbardorfe Leesen stürzte der Buchhalter Seifert aus Zechau von seinem scheu werdenden Pferde. Er war auf der Stelle tot.

Schafstedt. (Ueberfall auf einen Obstpächter.) In der Nähe von Ochlitz bemerkte der Obstpächter Stv. Weidenbecher jun. abends Diebe in seiner Kirschenallee. Er verscheuchte die verdächtigen Gesellen mit einem Schreckschuß. Als er hernach an einem Kornfeld vorbeifuhr, überfielen ihn fünf Kerle, schlugen ihn halbtot und ließen ihn liegen. Mit schweren Verletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus.

Wettin. (Beim diesjährigen Königsschießen) errang der Korbmachermeister Otto Höpfner die Königswürde.

Weißenfels. (Der Lissener Mord,) bei dem die Gutsbesitzerstochter Bardenwerper von dem Arbeiter ihres Vaters, Wiegand, erschlagen wurde, wird am 2. Juli in Naumburg vor einem außerordentlichen Schwurgericht verhandelt. Angeklagte ist außer dem Mörder seine Ehefrau wegen Beihilfe.

Eisleben. (Eine fast 400 Jahre alte Schützengilde.) Gelegentlich des diesjährigen Königsschießens der Altstädter Schützengilde erscheint als Festgabe ein Buchwerk, das den Titel führt „Geschichte der Altstädter Schützengilde zu Eisleben". Der Verfasser dieser Vereinsgeschichte ist der zweite Vorsitzende der Gilde, Stadtinspektor Otto Hartmann. Dem geschichtlichen Inhalte des Büchleins sind drei Bilder beigegeben, von denen zwei: eine Paradeaufführung der Gilde auf der Vogelwiese im Jahre 1836 und die Vogelstange aus dem Jahre 1613 in enger Beziehung zu dem Schützenleben der Gilde stehen. Den Inhalt der Festschrift bildet auf Grund reichen Aktenmaterials und sonstiger Quellen, eine in fesselnder Darstellung geschriebene Geschichte der Gilde von ihrem vermutlichen Ursprunge an (1536) bis zur Gegenwart.

Großgräfendorf. (Unrühmliches Ende eines früheren Amtsvorstehers.) Als der Gutsbesitzer Otto Hoffmann, hier, auf ein paar Tage verreist war und seine Frau eine Zeitlang außerhalb weilte, vergriff sich der im gleichen Gehöft wohnende frühere Besitzer und Amtsvorsteher Wagner, ein 66jähriger Mann, an der dreizehnjährigen Tochter des Gutsbesitzers. Bei der Rückkehr erfuhr der Vater von diesem Verbrechen und verprügelte daraufhin den Alten nach Verdienst. Da Wagner auch noch Anzeige zu befürchten hatte, erhängte er sich.

Löbejün. (Diebstahl.) Dem Gastwirt Rittich in Gottgau wurde vergangene Woche das Geschlachtete von mehreren Schweinen, darunter 5 Schinken, 2 Speckseiten und mehrere große Würste gestohlen. Die Diebe waren durch einen Kanal in den Obstgarten der Zuckerfabrik gekrochen und hatten aus dem Keller der Gastwirtschaft, der nach dem Garten zu Fenster hat, den Einbruch ausgeführt. Gestern gelang es bei einer Haussuchung, beim Arbeitslosen K. einen Teil der Beute zu ermitteln. Ein kommunistischer Stadtverordneter wurde gleichfalls verdächtigt, doch lieferte die Haussuchung kein genügendes Beweismaterial. Zweifellos haben noch andere Personen ihre Hand im Spiel. Vielleicht gelingt es nun auch, den Einbrüchen im letzten Winter mit auf die Spur zu kommen.

Löbejün. (Sommerfest.) Der landwirtschaftliche Verein und die hiesige Bezirksgruppe des Landbundes veranstalten Sonnabend, den 19. d. Mts. ein großes Sommerfest, bestehend aus Gartenkonzert der halleschen Stahlhelmkapelle, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Seifert, Ansprachen und Feuerwerk. Abends soll im Saale ein Tänzchen arrangiert werden. Die zur Arbeitsgemeinschaft vaterländischer Verbände gehörigen Vereine von Löbejün sind eingeladen.

Quedlinburg. (Der rabiate Ehemann.) Am Münzenberge gab es am Dienstag einen großen Auflauf. Man sah eine Gruppe von Menschen, in deren Mitte ein Mann furchtbare Prügel bekam. Der Grund? Der Herr in der Mitte, der von seiner Frau getrennt lebt, war ihr zufällig auf der Straße begegnet und hatte sie in wilder Wut schwer mißhandelt. Er drohte, ihr den Hals abzuschneiden. Nach einer Weile rückte er mit einem Jagdgewehr an und wollte seine Frau erschießen. Deren Bruder drückte den Lauf nieder und das Geschoß ging nun einem Passanten durch den Fuß. Darauf fiel alles über den Helden her, und er wäre totgeprügelt, wenn ihn die Polizei nicht verhaftet hätte.

Burgdorf. (Eine dunkle Sache.) In den letzten Tagen hat man hier die Leiche des Gastwirts Lehrke ausgegraben, weil die Behörde vermutet, er sei von seiner Frau vergiftet worden. Frau Lehrke heiratete bald nach dem Tode ihres Mannes einen gewissen Schramm. Schramm ist jetzt flüchtig, weil er im Verdacht steht, Frau Lehrke zum Giftmord angestiftet zu haben. Frau Lehrke selbst wurde in Haft genommen. Bei der Vernehmung fragte man auch nach dem Kind aus erster Ehe. Die Mutter erklärte, es sei in Wernigerode untergebracht, aber dort ist es nicht aufzufinden. Am Anfang der Woche wurde bei Neinstedt der Kopf eines Kindes von Schulkindern aus der Bode gezogen, aber dann wieder ins Wasser geworfen. Den Fund bringt man jetzt mit dem Verschwinden der kleinen Lehrke in Verbindung.

Bebra. (Ein Opfer seines Berufs). Der praktische Arzt Dr. med. Friedrich Emde in Menginghausen zog sich bei Ausübung seines Berufes eine Blutvergiftung zu, an deren Folgen er starb.

Blankenburg. (Ein weißer Hirsch.) Im Blankenburgischen Harzgebiet ist ein weißer Hirsch aufgetaucht.

Was sich Berlin erzählt.

Mady Christians / „Die Frau ohne Kuß" / Prinzliche Berufswahl
Fedor von Zobeltitz spricht / Morgenstern und Thüriugen
Der Stein der Weisen.

Sie hat so verruchte, entzückende, berauschende Nasenflügel. Wenn sie sie — in Uebermut oder in Ironie oder in Leidenschaft — bläht, so ist man einfach hin. Was, das dürfte ich von einer Dame der besten Gesellschaft, von der jungen Frau v. Müller in Charlottenburg, nicht sagen? Das sei unschicklich? Ich bitte: sogar Friedrich der Große mußte sich, als er mit seinen Versen an die Oeffentlichkeit trat, allerlei Freimütiges gefallen lassen. Und diese Frau v. Müller ist einstweilen unter dem Namen Mady Christians noch bekannter und ist die damenhafteste Dame der Berliner Bühnenwelt und kriegt nur deshalb die Pferde nicht angespannt, weil man heutzutage Auto fährt. Außerdem — man verzeihe freundlichst den Kalauer — ist sie doch selber die stärkste Zugkraft. So stark, daß die Sommerdirektion des staatlichen Schillertheaters es wagen konnte, jetzt — man denke, im Juli — eine Uraufführung mit ihr herauszubringen. Ein musikalisches Lustspiel von Kollo Vater und Sohn, „Die Frau ohne Kuß", ein Halb-Operettchen mit einem guten Einfall und im übrigen dem dummen Zeug, wie es hierzulande — aber auch in London und Paris und sonstwo — anno 1924 eben üblich ist. Mady Christians ist darin Edeltipse bei einem Frauenarzt, der vor ihr, der Offiziersgöhre, allerhand Hochachtung hat und ihr auf keinen Fall zu nahe treten will. Auch dann nicht, als er — aber nur, falls er verheiratet sei — einen ehrenvollen und lukrativen Ruf für ein paar Wochen in dem königlichen Harem zu Teheran erhält und — sie als Scheingattin dahin mitnimmt, von einem kleinen Schieberich von Standesbeamten mit den nötigen Papieren versehen. Sie ist also gesetzlich verheiratet. Bloß nicht wirklich verheiratet. Mit einem bitteren Zucken der Mundwinkel und, natürlich, mit einem nur für uns verräterischen Beben der Nasenflügel hat sie ja selber vorgeschlagen, daß man nach den sechs Wochen sich wieder scheiden lasse. Noch bis zum Schluß des zweiten Aktes wieder daheim in Berlin, ist sie die Frau ohne Kuß. Und doch lechzt sie darnach. Denn sie will ihn ja, den Doktor, diesen lieben, ahnungslosen, großen Tölpel von famosem Kerl. Und wie sie das endlich erreicht, nach einer etwas ausgezogenen Monna-Vanna-Szene und nach einem etwas lasterhaften Tanz mit dem persischen Operettenprinzen, das ist einzigartig; weil eben nur Mady Christians in solchen Situationen auf der Bühne die Dame bleibt, an die sich niemals etwa das Urteil heranwagte, daß sie die schickste und frechste Rübe von Berlin sei. Sie trägt mit Vergnügen geschmackvolle und kostbare Toiletten. Aber sie könnte in diesen Toiletten sofort auf irgend einer Abendgesellschaft auftauchen, denn sie sind — nicht Theater. Sie sind sozusagen Natur. Wenn man da zum Vergleich an die Massary denkt, — die ist in ihrem Gold und Silber und Flitter doch gar nicht mehr wirklich, ist schon fast eine egyptische Königsleiche in ihren Prachtgewändern.

Uebrigens ist „die Frau ohne Kuß" nur ein kleiner Seitensprung der Frau v. Müller-Christians; sie kehrt binnen kurzem von der Operette wieder zum Schauspiel bei Reinhardt zurück. Als sie das erste Mal in ihrem Leben öffentlich auftrat, ohne bis dahin zur Bühne bestimmt zu sein, als junges Ding, 1916 im deutschen Theater in Neuyork bei einem Propagandafest vor den „Spitzen" der dortigen deutschen Gesellschaft, da war es auch in einem Singspiel. Sie warf sich dabei mit solcher Verve auf das Sofa, daß das alte Bühnenmöbel unter ihr zusammenkrachte. Und als Jung-Mady sich dann wieder aufrappelte und mit ihrem liebsten „Ach bitte bitte"-Gesicht ins Publikum starrte, war der Jubel groß und der Erfolg besiegelt, ihre biegsame Sportfigur — sie treibt Tennis, Skilauf, Reiten — ist auch schon oft über die Leinewand gehuscht. Demnächst wird sie als Leonore in Gustav Freytags „Soll und Haben" von dem Terrafilm herausgebracht. Für eine Szene darin übt sie zu Pferde in dem Kostüm des zweiten Kaiserreiches in einem Berliner Tattersall. Als ihr Sportkamerad und ihr Reitlehrer sieht ihr Mann dabei. Er ist der Sohn des bekannten Admirals und selber lange Zeit hindurch preußischer Gardeoffizier gewesen. Nachher hat er seinen Doktor der Rechte und der Staatswissenschaften gemacht, ein kluger und gescheiter Mensch, der dabei die stille Unauffälligkeit des geborenen Diplomaten besitzt. Wir begegnen ihm sicher noch einmal in der großen Politik. Natürlich ist zurzeit Mady Christians die stärkste Geldverdienerin in diesem Hause, aber Herr v. Müller ist keineswegs zu der Rolle des Prinzgemahls prädestiniert; vielleicht wird Frau v. Müller unter diesem Namen einst noch bekannter in Europa wie als Mady Christians.

Es ist heute nicht die einzige Familie dieser Art, wo beide, Mann und Frau, in der Oeffentlichkeit schaffen. Heute bleibt kein Talent ungenützt — und kein Nützen von Talenten gilt als „shocking". Es gibt Männer in angesehener Stellung, deren Frauen heute Fremdenführerinnen sind. Und es gibt kaum einen praktischen Beruf mehr, in dem wir nicht ehemalige Offiziere fänden. Nachgerade wird man dies sogar von den jüngeren Mitgliedern unserer ehedem regierenden Häuser sagen können. Der sächsische Thronfolger, in dessen Bataillonsunterstand im Schnee an der Düna ich einst zu meinem Erstaunen allerlei Heiligenbilder sah, ist katholischer Priester geworden. Der zweite Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen ist als Vertreter einer Kaffeefirma nach Südamerika gegangen. Auch einer unserer Kronprinzenjungen, Louis Ferdinand, hat so beiläufig und ganz allein fließend Spanisch gelernt, in dem Gedanken, diese Kenntnisse vielleicht einmal in einer kaufmännischen Stellung verwerten zu können.

Ich kann mir nicht helfen, ganz geheuer ist mir dabei nicht, sei es, daß ich noch zu altmodisch bin, sei es, daß ich das „Heute" doch nur für einen wirren Uebergangstraum halte. Jedenfalls steht das Eine aber fest, daß die Herabkömmlinge des alten Systems sich weit besser in jegliche Veränderung einpassen, als die Heraufkömmlinge des neuen auf dem umgekehrten Wege. Jene werfen jegliches Vorurteil entschlossen über Bord und stehen mit beiden Füßen in dem gegenwärtigen Beruf. Diese aber werden ihre Herkunft nie los. Auch nicht ihre Manieren. Auch nicht ihre Erwerbsgepflogenheiten.

In despotisch regierten Ländern — wie beispielsweise dem ehemaligen und auch jetzigen Rußland — erlaubt die Zensur nicht, derartige Dinge anders als lächelnd zu besprechen. Auch ich denke nicht daran, etwa den Entrüsteten zu spielen und zu wettern. Auch halte ich es mit dem alten Wahrwort: „Fern bleibe bechernder Männer Gespräch Politik die leidige Hexe." Einen Becher Toskanerwein von mir, die kleine Zigarre (nur eine kleine soll ich wieder rauchen) im Munde, die Horchklappe am Ohr, so höre ich dem Rundfunk zu, aus dem Fedor von Zobeltitz ganz unpolitisch zu uns spricht, über das „trockene" Amerika und das Gott Lob noch weinfrohe Deutschland. Wir sind im Leben zufällig immer aneinander vorübergeglitten, obwohl wir oft an demselben Strange zogen und wohl auch oft — nur zu verschiedenen Zeiten — an demselben Stammtisch gesessen haben. Jetzt höre ich ihn zum ersten Male in meinem Leben leibhaftig. Ich möchte aufspringen und ihm die Hand schütteln — aber es geht ja nicht, er sitzt ja weit ab im Vorhaus und zwischen uns sind zwei Kilometer Luft. Es ist doch nett von dem Rundfunk, irgendwann einmal zu jedem Berliner eines jeden eigensten Liebling sprechen zu lassen. Ich ziehe Fedor v. Zobeltitz jedenfalls bei weitem der sanften Henny Porten vor, die vor einigen Tagen zum Entzücken aller Berliner Backfische durch den Rundfunk um milde Gaben für das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Säuglingsinstitut warb, das vor dem Erliegen sich befinden soll. Also Zobeltitz spricht. Ganz so habe ich mir seine Stimme vorgestellt. Es steckt eine Unmenge Burgunder-Behaglichkeit darin, so daß mir selber ordentlich warm ums Herz wird. Vielleicht ist auch eine leise Tönung guten alten Rheinweins dabei, — mir fehlt zur genauen Feststellung doch noch die absolute Musikalität. Aber wenn Fedor v. Zobeltitz so spricht, dann werden sogar Morgensterns Galgenlieder in mir lebendig, und ich summe leise:

Das Perfekt und das Imperfekt
Tranken Sekt.
Sie stießen aufs Futurum an
(Was man wohl gelten lassen kann).
Plusquamper und Exaktfutur
Blinzten nur.

Nun möchten die Hüter des Gesetzes sicherlich gern wissen, was Morgenstern sich dabei gedacht hat, oder weshalb ich ihn zitiere. Aber Morgenstern ist längst tot — und ich verrate nichts. Ich gehöre zu den Plusquamperfekten, die nur blinzeln. Und daß im übrigen mein Futurum nicht das Futurum ist, auf das die gegenwärtigen Imperfekten anstoßen möchten, versteht sich am Rande. Die roten Machthaber jubeln schon, weil dem weiland thüringischen Genossen Ministerpräsident nur eine einfache Urkundenfälschung zugunsten von Parteifreunden vor Gericht nachgewiesen worden ist, ohne daß er sich, wie sein sächsischer Ministergenosse, für Gefälligkeiten hat bezahlen lassen. Wer unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf ihn! Und siehe da, die Steine bleiben ungeworfen; denn es ist doch wirklich fabelhaft anständig, daß ein sozialdemokratischer Ministerpräsident so ganz ohne Entgelt durch Vordatierung ein paar dienstlich befreundete Beamte vor dem Abgebautwerden bewahren wollte.

Was heute nicht abgebaut werden kann, das ist der deutsche Kopf. In wenigen Tagen wird eine Kunde die Welt durcheilen, daß in Deutschland das Bemühen langer Jahrhunderte endlich geglückt ist, den sogenannten Stein der Weisen zu finden: Gold auf synthetischem Wege herzustellen. Ich kenne den berühmten Professor, dessen Lebensarbeit jetzt so gekrönt ist, die Sache ist durchaus „seriös", aber vorerst nur laboratoriumsreif, nicht betriebsreif, da die Herstellungskosten bei dem jetzigen Verfahren noch ein Vielfaches des erzielten Goldes betragen. Es ist also noch nicht so weit, daß die lieben Leser in schlaflosen Nächten die ungeheure Revolution durchgrübeln müßten, die die Erfindung in die Weltwirtschaft bringen dürfte, und leider auch noch nicht so weit, daß der Berliner Professor in ein paar Ueberstunden die 132 Milliarden Mark Gold des Londoner Ultimatums (fünfmal so viel als die ganze Menschheit an Gold besitzt) fabriziert und der Reparationskommission mit den Begleitzeilen zuschickt: Da habt Ihr Euren Dreck! Und nun verduftet!"

Rumpelstilzchen.

Hermann Rühl
Poststrasse 11 — **Halle** — gegenüber dem Kaiser-Denkmal
Kunstgewerbliche Erzeugnisse
Hochzeitsgeschenke,
Ehren- u. Sportpreise
Postkarten, Bilder — Schmuckwaren
Fernsprecher 5173

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0001

Weida. (Ein tragisches Geschick) ereilte eine ehemalige Arbeiterin der hiesigen Jutespinnerei. Am Ostersonnabend kam das Mädchen mit beiden Armen in das Getriebe einer Maschine. Dabei wurde sie so beschädigt, daß zu fürchten war, beide Arme müßten abgenommen werden. In Jena wurde sie aber nach langem Krankenlager so weit hergestellt, daß sie leichte häusliche Arbeiten wieder verrichten konnte. Vor acht Tagen verheiratete sie sich und wollte sich in der Jutespinnerei für erhaltene Hochzeitsgeschenke bedanken. Auf der Treppe befiel sie aber ein Blutsturz, der ihrem Leben sofort ein Ende machte. Der schnelle Tod soll mit dem Unfall in Beziehung stehen.

Frankenhausen. (Kyffhäusertagung des Jungdeutschen Ordens). Am Sonntag tagte der Bezirk Sondershausen des Jungdeutschen Ordens auf dem Kyffhäuser. Zirka 7000 Ordensbrüder, fast ausschließlich ältere Männer mit altem Frontgeist, waren erschienen. Der Ordenskanzler Bornemann vertrat den durch Krankheit verhinderten Hochmeister des Ordens, Arthur Mahraun, und sprach vom jungdeutschen Wollen. Anschließend weihte er 24 neue Ordensbanner. Nach dem Absingen des Ordens- und des Deutschlandliedes formierten sich die Bruderschaften zum Vorbeimarsch, den der Ordenswanderwart General Salzenberger abnahm.

Cöthen. (Verpachtung der Hartsbhnutzung.) Die vom Kreise an die Obstpächter ergangene Mahnung, vorsichtig im Bieten zu sein, hatte Beachtung gefunden, so daß die Verpachtung der 63 Strecken in Gegenwart von etwa 80 Bietern einen ruhigen Verlauf nahm. Es wurden angemessene Pachtsummen erzielt, die zusammen einen Erlös von rund 40 000 Mark darstellen. Der Behang der verpachteten Strecken ist bei Aepfeln und Birnen gut. Pflaumen gibt es weniger.

Coswig. (Die Hochzeit des Zuchthäuslers.) Ein aus Dessau stammender Insasse unseres Zuchthauses, der noch einige Jahre zu verbüßen hat, hatte den dringenden Wunsch, sich mit seiner Braut zu verheiraten. Da sie seinen Wunsch teilte, gab man dem Bräutigam Urlaub. Er benutzte die Zeit aber nicht ausschließlich dazu, sich der jungen Gattin zu eigen zu geben, sondern führte zwischendurch noch ein halbes Dutzend Einbrüche aus. Dabei wurde er abgefaßt, und nun war der Hochzeitsurlaub zu Ende. Er versuchte zwar, den Urlaub über die bewilligten acht Tage hinaus auf eigene Faust zu verlängern, indem er den Häschern davonsprang, aber sie holten ihn wieder ein. Zu der mehrjährigen Zuchthausstrafe, die er von früher her noch zu erledigen hat, wird man ihm wahrscheinlich noch einige Jahre hinzuverordnen. Hoffentlich wird der jungen Frau inzwischen die Zeit nicht lang.

Dessau. (Der Verband der Viehhändler Anhalts) beschäftigte sich in seiner Hauptversammlung mit Steuerfragen. In einer ausgedehnten Aussprache wurde immer wieder betont, daß gerade die Umsatzsteuer im Viehhandel eine unerträgliche und ungerechte Belastung darstellt. Bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage müsse aber eine möglichst weitgehende Stundung durchzusetzen versucht werden. Klage wurde erhoben über die hohen Gebühren, die für die kreistierärztlichen Untersuchungen bei Eingang des Viehes auf den Empfangsstationen in Anhalt vom Viehhalter bzw. Viehhändler gefordert werden. In Abänderung eines früheren Beschlusses stellte sich der Verband auf den Standpunkt, daß einer weiteren Beibehaltung der Konzessionierung des Viehhandels vielleicht unter der unerläßlichen Bedingung zugestimmt werden könne, daß die Erlaubnis nicht wie bisher für einzelne Provinzen oder Länder, sondern einheitlich für das ganze Deutsche Reich gelte und die Möglichkeit der Heranbildung eines gesunden Nachwuchses gesichert bleibe; ohne diese Bedingungen müsse eine völlige und schleunigste Aufhebung der Konzessionierung gefordert werden

Stendal. (Große Kulturprojekte in der Altmark.) In der Altmark will man gewaltige Flächen, die jetzt von versumpften Wiesen bedeckt sind, kultivieren. Vom Ministerium für Landwirtschaft sowie vom Finanzministerium und dem Landeskulturamt weilten in den letzten Tagen Vertreter hier, um das Entsumpfungsprojekt zu prüfen. Sie hatten sämtlich den Eindruck, daß es sich um ein volkswirtschaftlich sehr wertvolles Projekt handelt, bei dem in der Gegend von Maxdorf und Mahlsdorf, Altensalzwedel, Kleinapenburg, Recklingen und Großapenburg, Siedenlangenbeck und Großgieschau sowie Oschersleben Tausende von Morgen Sumpf- und Moorgelände durch Entwässerung für Acker- und Weideland gewonnen werden können.

Stendal. (Brand auf einem Bahnhof.) Auf dem Bahnhofe Groß-Möringen geriet durch Funkenflug frischgeteerte Bahnschwellen in Brand. Das Feuer breitete sich schnell aus und ergriff auch Grubenholz, das dort lagerte. Man mußte neben den Feuerwehren aus Groß-Möringen, Insel, Nahrstedt und Tornau die Stendaler Stadtfeuerwehr zu Hilfe rufen, die mit ihrer Motorspritze das Feuer löschte. Verbrannt sind etwa 600 Bahnschwellen und 100 Raummeter Grubenholz.

Volkmarsdorf (Altmark). (Eberfang.) Am Abend des Kinderfestes wurde die Bewohnerschaft mit dem Rufe alarmiert: „Der Eber ist am Schützenplatz!" Sofort rückten wehrhafte Männer aus, den Keiler zu fangen. Es war nämlich nicht ein Schwarzwildkeiler, ein wilder Eber, der aus dem Harz oder aus dem Letzlinger Wald herübergewechselt sein könnte, sondern ein zahmer Zuchteber, der dem Viehhändler Robert Schmidt vor zehn Tagen entlaufen war, ohne daß man den Ausreißer ermitteln konnte. Zwar hie und da hatten ihn im Volkmarsdorfer Holze Heidelbeersucher gesehen, aber er blieb dann immer wieder verschwunden. Am Abend des Kinderfestes bewies er, daß er in den zehn Tagen zum wilden Waldtier geworden war. Eine Frau kannte er über den Haufen. Zwei Männer mußten eilends vor ihm flüchten, weil er sie mit seinen Hauern annahm, bis es endlich vereinten Bemühungen gelang, mit Stricken den ungebärdigen Burschen zu bändigen. Im Triumph schleifte man ihn unter rauschender Musik über den Schützenplatz zu seinem Besitzer.

Aus Thüringen. (Stillegung weiterer Betriebe.) Die Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte legt am 15. Juli in Unterwellenborn ihre sämtlichen Hochofen- und Grubenbetriebe still.

Jena. (Eine Rebschule mit Musterweinberg) will man mit Rücksicht auf die Tatsache, daß der Weinbau in Mitteldeutschland immer mehr Bedeutung gewinnt, im Bereich der staatlichen Ackerbauschule Zwätzen errichten.

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 13. Juli 1924

In der Arche Noah.

Auch ein Heimatbild von Armin Stein.

Ferien — o Wort voll Licht und Leben, voll Wonne und Entzücken, zumal für einen Schüler, der, um die hohe Schule zu besuchen, aus dem Elternhaus hinweggemußt hat und nun die traute Heimat wiedersehen darf. Und nun gar die Weihnachtsferien, von denen hier erzählt werden soll, die ersten, die ich erleben durfte.

In der Sommerzeit hatte ich die drei Wegstunden bis zu meinem Heimatsdorf auf Schusters Rappen gemacht, jetzt aber, bei der Kälte und der zeitig einbrechenden Nacht, mußte stolz gefahren werden — nicht auf der Eisenbahn, die gab's dammal in unserer Gegend noch nicht, es waren nur zwei Gelegenheiten, vom Fleck zu kommen: mit der Post und dem Omnibus. Die Post war mir zu kostspielig, der Omnibus war billiger, er tat's für vier gute Groschen.

Mein Omnibus hatte seine Vorzüge. Man hieß ihn die Arche Noah wegen seiner Geräumigkeit. Er faßte, wenn er heringsmäßig geladen war, 22 Personen, von denen aber zwei mit vorn auf den Bock mußten zum Vater Noah, und das waren diejenigen, die zuletzt kamen, denn beim Vater Noah ging's just auch nach der allgemein menschlichen Regel: wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Am Nachmittag hatten wir bloß noch eine Stunde Unterricht, von 2 bis 3. Auf der Stelle machte ich mich dann auf den Weg nach dem Neumarkt, allwo der Omnibus im Weißen Roß ausspannte. Um möglichst früh zu kommen, rannte ich den Weg in gestrecktem Trab dahin. Als ich auf dem Marktplatz angelangt war, rief mich einer an: „Wo soll's denn hinaus?" „Fragst auch noch? Heim, in die Ferien!" „Ohne Mütze?"

Großer Gott, die Mütze hatte ich in meinem Eifer in dem Klassenzimmer hängen lassen! Was nun? Ohne Mütze konnte ich natürlich nicht reisen, also zurück! Aber die Tränen liefen mir die Backen herunter und froren an, denn es war bitter kalt.

Nunmehr setzte sich das altehrwürdige Vehikel in Bewegung zum Geisttor hinaus in die Winterlandschaft, auf der der letzte Scheidegruß der Sonne lag. Die Welt lag tief in Schnee gebettet, riesenhaft ragten zu beiden Seiten der Landstraße die italienischen Pappeln, deren Zweige der Winter überzuckert hatte, daß sie dastanden wie erstarrt, und der harte Nordwind blies uns gerade ins Gesicht. Gern wäre ich mit den Händen nach den schmerzenden Ohren gefahren, aber die Hände hatten ein Paket zu halten mit den Weihnachtsgeschenken für die Geschwister. Auch den Beinen war das Bündel Gerstenstroh, das Fußsackdienste verrichten sollte, nur ein geringfügiger Schutz, und ich armer Wurm wußte vor Schmerz nicht, wo ich bleiben sollte.

Da half mir mein Nachbar auf dem Kutscherbock. Der fing an, heimlich zu wimmern und dann laut zu schimpfen. Das brachte mich dann wieder zur Vernunft. Als Obertquintaner durfte ich mir doch vor dem kleinen Sextaner nicht die Blöße geben, über erfrorene Gliedmaßen zu zetern. Von meiner Quintanerhöhe herab fühlte ich mich auch verpflichtet, dem Kleinen ein Tröster zu sein, und sprach: „Sei nur still, Eduard, 's ist doch nicht so schlimm, als wenn's noch einmal so schlimm wäre."

Der arme Eduard wollte lachen, aber es ging nicht, von wegen der erstarrten Lippen. So sagte er bloß: „Wie meinst du denn das?"

„Na," sagte ich, „ich denke an was. Jetzt rumpelt noch ein anderer Omnibus auf der Landstraße dahin, der Gäßbenen Aue zu. Die da drin sitzen, haben's erlens noch einmal so weit als wir, und wenn sie unterwegs an eine gewisse Höhe kommen, die man die Bärenhaut benennt da schreit der Kutscher: „Bärenhaut — raus!" Und ob sie sich nun auch noch so schön eingewickelt haben, hilft ihnen alles nichts, sie müssen heraus, und sogar schieben müssen sie auch noch. Siehst du, Eduard, das brauchen wir Gott sei Dank nicht, und viermal so weit wie die haben wir's auch nicht."

Das war ja nun wirklich ein Trost, und der Eduard gab das auch zu. Nach einer Weile fing er zwar wieder an zu wimmern, aber bloß ganz sachte.

Die Nacht ward immer schwärzer und die Kälte immer bärbeißiger. Nach anderthalbstündiger Fahrt hielt die Arche in Morl vor einem Haus, über dessen Tür ein steifer Arm dem müden, hungernden und frierenden Pilger zuwinkte: Komm herein, hier ist gut sein!

Die Fahrgäste kletterten alle heraus, drängten sich um den warmen Kachelofen und heisten auch inwendig noch ein mit Grog und Kaffee. Ich mußte mir genügen lassen an der Ofenwärme, denn in meiner Tasche fand sich kein roter Heller mehr: all mein Taschengeld war draufgegangen zu Christgeschenken für die Geschwister. Da trat zu mir ein Primaner mit einem dampfenden Glas Grog. „Na, mein Junge, du ißt ja troden?"

Ich antwortete ihm nur mit zuckenden Schultern. Der Primaner lachte: „Ueberfete mal. Quintaner: Solamen miseris, socios habu, ilse malorum. Kannst du das?"

„Na, das wird man doch wohl können?"

„Fragt sich — mal los!"

„Dem Elenden ist es ein Trost, im Leiden einen Genossen zu haben."

„Im ganzen richtig, hast bloß Einzahl und Mehrzahl verwechselt. Uebrigens, wie schreibst du das: Genossen? Groß oder klein?"

„Na, natürlich groß."

„'s kommt darauf an. Mein Sohn, es gibt im Menschenleben Augenblicke, wo es rätlicher ist, das Wort klein zu schreiben, z. B. jetzt, auf der nächtlichen Fahrt bei 14 Grad Kälte. Prost, Quintaner!" Er nahm einen derben Schluck und reichte mir dann das Glas: „Weil du so brav übersetzt hast, da trink mal!"

Ich nahm verschämt das Glas und trank.

„Na, was meinst du?" lachte der Primaner. „Nicht wahr, heute schreiben wir „genossen" lieber klein?"

Ich nickte lächelnd, da gab er mir den Rest und ließ sich noch ein Glas füllen.

Bald darauf stieg alles wieder ein, und die Arche klomm dann die Höhe von Beiderseehinan, die aber nicht so steil ist wie die Bärenhaut bei Eisleben, also daß wir sitzen bleiben konnten.

Eine halbe Stunde hielt bei mir der Grog an, aber dann kam der Rückschlag mit gemehrtem Frostschauer, zumal auf der Höhe der Wind noch schärfer blies. Als ich endlich abstieg, war ich kaum noch imstande, die Gliedmaßen zu bewegen: es galt aber noch einen halbstündigen Marsch über Feld.

Zu meinem Glück kam jetzt der Mond hervor und zeigte mir in der Ferne ein liebliches Bild: die Turmspitze meines Heimatsorts. Wie mit einem Zauber war alles Weh hinweg: ich gedachte nicht mehr der starren Gliedmaßen und schmerzenden Fußzehen. O du Heimatflur! Und als ich daheim saß am warmen Ofen, im Kreis meiner Lieben, da war vollends alles gut. Was fragte ich nach den erfrorenen Fußzehen dagegen gab's ein Mittel, und was scherte es mich, daß ich mehrere Tage die Frostbeulen in heiße Schweinebrühe halten mußte? Ich war ja daheim bei den Meinen. Und über meiner stillen Frieden gab der brennende Pfefferbaum und der weihnachtliche Tannenduft im Elternhaus erst nach seinen vollen, mit Worten nicht auszusprechenden Verklärungsschein.

Friedrich August Wolf.

Vortrag von Herrn Studienrat Sellheim im Thüring.-Sächs. Geschichts-Verein.

Friedrich August Wolf hat 23 Jahre lang äußerst segensreich und fruchtbringend an der Universität Halle gewirkt; da verlohnt es schon, einige Ueberblicke über sein Wesen und Wirken zu geben, zumal sein 100jähriger Todestag — 8. August — vor der Tür steht.

Es muß vorausgeschickt werden, daß Wolf niemals die Biographie erhielt, die er bei seiner Vielseitigkeit verdiente. Wolf war weit mehr als nur Philologe, er war Vertreter der Geschichtswissenschaft. Er hatte zuerst historische Quellenkritik geübt (Prolegomena ad Homerum), das Quellenstudium angeregt und die römische Geschichtsforschung begründet.

Um erschöpfende Auskunft über das Leben dieses bedeutenden Mannes zu erhalten, müßte man die Schriften und Briefe seiner Schüler und Zeitgenossen zitieren. Das kürzeste, aber wertvollste Urteil über Wolf hat Goethe gefällt:

Einen Tag mit ihm zusammen sein, bedeutet ein Jahr Belehrung!

Eine Biographie Wolfs hat schließlich sein Schwiegersohn zehn Jahre nach seinem Tode herausgegeben, die aber bei weitem nicht alles Quellenmaterial erfaßt. Einen wertvollen Aufschluß über die Persönlichkeit des großen Gelehrten wird eine Briefsammlung geben, die Professor Reiter (Prag) vorbereitet.

Friedrich August Wolf wurde am 15. Februar 1789 zu Hainrode bei Nordhausen — möglicherweise auch zu Hainrode bei Sangerhausen — als Sohn des dortigen Kantors geboren. Der Vater war streng und energisch, die Mutter dagegen gemütvoll-religiös. Der Kantor liebte vor allem Sinnsprüche in lateinischer Sprache, daher wurde in Friedrich August beizeiten das Interesse für Sprachen wach. Er lernte frühzeitig und schnell, und zwar neben den Wissenschaften auch Musik. Hat er sich doch die homerischen Gesänge selbst am Klavier begleitet.

Auf dem Gymnasium zu Nordhausen überführte er bald seinen Rektor der Unwissenheit und zog es vor, sich selbst weiter zu bilden. Er beschäftigte sich mit Sprachstudien, und zwar mit Italienisch, Spanisch, Englisch und Französisch, erst später mit Griechisch und Latein. Nie jedoch hat er sich für Mathematik begeistern können. Mit 18 Jahren widmete er sich in Göttingen philologischen Studien, besuchte aber die Vorlesungen sehr unregelmäßig, da er die Kenntnisse seiner Professoren für ziemlich mangelhaft hielt. Auf eine Lehrstelle reflektierte er anfangs nicht, da er die Dozentenlaufbahn einschlagen wollte. Plötzlich nahm er aber doch eine Lehrstelle im Pädagogium Ilfeld an. Damals — 1782 — gab er Platos Gastmahl heraus und siedelte im März nach Osterode als Rektor über. Der Ruf seiner Tüchtigkeit verschaffte ihm eine Professur in Halle, und zwar durch die Vermittlung des Ministers Friedrichs des Großen, von Zedlitz. Nur schwer setzte sich Wolf in Halle durch. Oft ließ er den Mut sinken. Aber sein Protektor, Minister von Zedlitz, richtete ihn immer wieder auf. Wolf, der inzwischen Professor eloquentiae geworden war, trat gegen die Auffassung der Studenten, das Studium nur zum Broterwerb zu betreiben, um recht bald eine Stellung zu erhalten, energisch auf.

Als Leiter des philosophischen Seminars in Halle, das er nach dem besten seiner Zeit — Göttingen — einrichtete, sorgte er zunächst für eine scharfe Trennung der Philologen und Theologen. Seinen Schülern gab er ein tiefes, gründliches Fachwissen mit.

Wie hoch sein Lehrtalent geschätzt wurde, erkennt man am besten aus der Tatsache, daß kein Geringerer als Goethe einmal hinter einer Tapetentür versteckt in Halle dem Meister bei einer Vorlesung lauschte.

Den Studenten war aber Wolf nicht nur Lehrer, sondern auch Mensch. Er war ihr Freund und besuchte sie auf ihren Buden, er unterhielt sich gern mit den Musensöhnen und war auch bei Zechgelagen kein Spielverderber. — Wolf war auch, rein äußerlich betrachtet, als Mensch seiner Zeit ein leuchtendes Vorbild. Sein Gesicht war edel, geistreich und markant. Sein Witz scharf umrissen und treffend, er bevorzugte die Satire. In Gesellschaft bewegte er sich stets heiter und geistvoll. — Sein einziges Bild, das von ihm existierte, sandte er an Goethe, der ihm dafür als Gegengabe im Jahre 1806 sein eigenes schickte. Wolf wohnte damals in Halle in der Brüderstraße, einem Hause, das heute noch durch eine Gedenktafel daran erinnert, leider aber durch Läden „modernisiert" wurde. Hier ist übrigens auch der Dichterfürst bei dem Philologenfürsten zu Gaste gewesen.

Als in Deutschland die politische Erschütterung nach der Schlacht bei Jena eintrat, wurde Wolfs Lehrtätigkeit in Halle jäh abgeschnitten. Eine Berufung nach außerhalb lehnte er anfangs ab, ging aber doch nach Berlin, wo er sich bei Männern wie Friedrich Wilhelm III., Humboldt und anderen der größten Wertschätzung erfreute. Er war sogar an der Gründung der Berliner Universität beteiligt, aber seine frühere Arbeitsfreudigkeit war dahin. Er wurde in seinem Wesen nörgelnd und rechthaberisch, alles Anzeichen, die eine heranziehende Krankheit verursacht hatte. Im Jahre 1820 trat er eine Reise nach dem Süden an, um zu gesunden, starb aber im Jahre 1824 in Marseille. Jedoch ist sein Begräbnisplatz nicht bekannt.

Wolf wurde von seinen Zeitgenossen zu den drei Reformatoren jener Zeit gerechnet. Es waren dies: Kant auf dem Gebiete der Philosophie, Goethe auf dem der Poesie und Wolf auf dem der Philologie.

Das Schulhaus unter der Linde.

Von Felix Burkhardt.

Zwischen wogenden Feldern und von Blumen übersäten Wiesen liegt ein verschlafenes Dorf. Ein Dutzend Bauernhöfe umlagern eine kleine verträumte Kirche und das niedere Schulhaus.

Ein Zaun aus Fichtenholzlatten schließt Haus und Garten und Schulhof ein.

Weinreben haben das Schulhaus umsponnen. In den Schulfenstern spiegelt sich die Morgensonne und streicht mit goldenen Händen über die bunten Blumenkästen vor den Fenstern.

Drei ausgetretene Sandsteinstufen führen in die Schulstube. Viele, viele Kinderfüße haben sie ausgehöhlt. Die Bänke in der Schulstube sind in den Jahren glatt und blank poliert. Wurmstichig und altersschwach ist das Pult. Ein Feldblumenstrauß aber hat Freude und Licht in die Schulstube gebracht.

Vor der Schultür steht ein Brunnen. Der Dorfschmied hat eine eiserne Kette um Pumpenrohr und Pumpenschwengel gelegt, denn das Wasser im Brunnen ist längst versickert.

Eine Linde überschattet den Schulhof. In ihren Zweigen fangen sich die Reigenlieder der Kinder vermischen sich mit den Melodien der Vögel. Aus dem offenen Fenster flattern die Schulgebete zu ihr auf. Und am Abend gibt sie die Lieder und die kleinen Gebete dem Abendwind mit, daß er sie zu Gottes Füßen lege.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Politik und Kreditnot.

Herr Dr. Schacht hat sich bisher nicht zu den Pressemitteilungen geäußert, wonach er der Wirtschaft in Aussicht gestellt haben solle, daß nach Annahme des Gutachtens die Kreditfesseln gelockert werden sollen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Quaatz hat zweimal auf diese in der Oeffentlichkeit umgehende Behauptung hingewiesen. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat in einem geschäftlichen Schreiben ganz deutlich sich die gleiche Behauptung zu eigen gemacht. Herr Dr. Schacht muß sich also klar darüber sein, daß die Kreditpolitik der Reichsbank von verschiedenen Seiten in Beziehung gesetzt wird zu den im Vordergrunde stehenden politischen Absichten der Reichsregierung. Wenn das aber geschieht, so ist es nicht verwunderlich, wenn mehr und mehr die Frage sich aufdrängt, ob die ungeheure Kreditnot, die das deutsche Wirtschaftsleben zu erwürgen droht, im gegenteiligen Umfang durch die Notwendigkeit, die Währung stabil zu erhalten, bedingt, oder ob sie aus politischen Gründen künstlich verschärft worden ist. Wir wissen, daß der Reichsverband der deutschen Industrie die Kreditpolitik Dr. Schachts mit dessen Ansicht begründet, nach Annahme derGutachten sei die Währung durch Lockerung der Kreditschraube nicht mehr zu gefährden. (Ueber den Wert dieser Ansicht wollen wir uns heute nicht äußern). Wir wissen ferner, daß eine

künstliche Uebersteigerung der Kreditnot

durch die Reichsbank mit der Absicht, die Wirtschaftskrise willig zur Annahme der Gutachten zu machen, eine Handlung wäre, für die kein Ausdruck scharf genug wäre. Deshalb hüten wir uns, Herrn Dr. Schacht eine solche Handlung nachzusagen. Wir wissen endlich, daß mit der Stabilisierung der Währung eine erhebliche Kreditnot verbunden sein mußte.

Aber gerade weil eine Reihe von gewichtigen Umständen geeignet ist, in der Oeffentlichkeit den Verdacht aufkommen zu lassen, daß die Kreditpolitik Dr. Schachts und die Einzelpolitik des Reichsfinanzministers einem politischen Zweck dienen und daß die Kreditnot nicht allein durch währungspolitische Notwendigkeiten bedingt ist, sollten Reichsregierung und Reichsbank es als in ihrem Interesse liegend erachten, endlich mit deutlichen Erklärungen über ihre Kredit- und Finanzgebahrung herauszukommen. Der neuerliche scharfe Vorstoß Walter Funks in der „Börsenzeitung“, der sich, trotzdem er ein Vorkämpfer der Stabilisierung ist, rücksichtslos gegen die Methoden Dr. Schachts und Dr. Luthers ausgesprochen und auf die merkwürdigsten Unklarheiten in der Reichsfinanzpolitik hingemiesen hat, sollte den in Frage kommenden Stellen zeigen, daß eine heftige Erregung gegen sie sich auszubreiten beginnt.

Wer die ziffernmäßige Entwicklung in den Reichsbankausweisen und gleichzeitig die in den Dekadeausweisen der Reichsfinanzverwaltung beobachtet, sieht sich vor die

sonderbarsten Rätsel

gestellt. Im Reichsbankausweis vom 23. Juni 1924 z. B. werden unter den Passiven der Bank Reichs- und Staatsguthaben in der gewaltigen Höhe von fast 725 Millionen Goldmark aufgeführt. Nicht nur für uns, sondern auch für den zweifellos hervorragend unterrichteten Walter Funk über die Zusammensetzung dieser Guthaben schon im vorigen Ausweis ein Mysterium. Seitdem haben sie um fast 89 Millionen zugenommen. In den Dekadeausweisen der Reichsfinanzverwaltung findet man keine Erklärung für diese gewaltige Entwicklung staatlicher Guthaben.

Eine weitere Merkwürdigkeit ist der riesige Besitz der Reichsbank an Rentenbankscheinen, der sich seit dem vorigen Ausweis um beinahe 61 Millionen, auf nunmehr 474 Millionen erhöht hat. Man fragt sich da doch unwillkürlich, ob die deutschen Wirtschaftsstände die Rentenbank gegründet haben, damit die von ihr geschaffenen Zahlungsmittel, die direkt und über das Reich in die Wirtschaft fließen sollten,

in den Tressors der Reichsbank

liegen bleiben. Nicht minder auffällig dürfte die Merkwürdigkeit sein, die sich hinter dem Posten „Sonstige Aktiven“ in dem Reichsbankausweis verbirgt. Es wird behauptet, daß hinter diesem Posten, der mit der gewaltigen Summe von nahezu 626 Millionen auszuweisen ist, überwiegend Devisen stecken.

Alles in allem: Dieselbe Reichsbank, die auch den bestfundierten Kreditsuchern die denkbar größten Schwierigkeiten macht, schwimmt selbst in flüssigen Mitteln. Sogar die Sparkassen werden unausgesetzt von oben her unter Druck gehalten. In Berlin betrugen die Spareinlagen im Mai 4,7 Millionen gegen 193 700 im Dezember 1923 und die Giroeinlagen 26 648 000 gegen 2 825 000. Aber auch diese in den Sparkassen sich sammelnden Kapitalien sucht man dem Wirtschaftsleben zu entziehen, wie ein neuerlicher Ministerialerlaß dartut.Die so zusammenfließenden Gelder dienen nun aber nicht einer freien und selbständigen Kreditpolitik gegenüber der Wirtschaft, sondern einer von der Reichsbank scharf kontrollierten.

Ist das, insgesamt genommen, nun noch eine gesunde Währungspolitik? Der Wirtschaft wird mit überspannten Steuern mit viel zu hohen Eisenbahn- und Posttarifen das Blut aus den Adern gezapft. Aber man weigert sich, derselben Wirtschaft die notwendigsten Kreditmittel zu geben. Das wäre verständlich, wenn das Reich und die Reichsbetriebe noch an einem Uebermiegen der Ausgaben über die Einnahmen krankten. Wenn aber, wie jetzt, an den vom Staate kontrollierten Stellen flüssige Mittel in Massen sich ansammeln, und wenn man trotzdem der Wirtschaft jede Erleichterung verweigert, so ist das eine Thesaurierungspolitik für die uns jedes Verständnis fehlt. Sie muß bei unseren Gegnern den Anschein erwecken, als sei es für Deutschland ein Leichtes die im Dawes-Gutachten geforderten Summen aufzubringen, und sie muß andererseits große Teile der

Wirtschaft aussaugen

und lahmlegen, damit aber auch die schon jetzt rückgängigen Staatseinnahmen und so die Stabilität der Währung schwer gefährden.

Da wir uns nicht einbilden, bessere Kenner des Bank- und Kreditwesens zu sein, als der Herr Reichsbankpräsident, nehmen wir an, daß Herr Dr. Schacht nichts von dem entgangen ist, was wir hier als Merkwürdigkeiten dargestellt haben. Um so mehr erwarten wir von ihm eine Erklärung seiner Kreditpolitik, wie wir eine Erklärung über die Finanz- und Geldpolitik des Reiches von Herrn Dr. Luther erwarten. Wir können uns nicht denken, daß diese beiden Männer sich unklar sind über das, was sie anrichten. Sie müssen der Oeffentlichkeit beweisen können, daß ihre Politik im Interesse der Währung notwendig ist und daß sie keineswegs dazu bestimmt ist, die deutschen Wirtschaftsstände dem Willen der gerade am Ruder befindlichen Reichsregierung gefügig zu machen.

Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G. in Halle a. S. Die heute in Berlin stattfindende Aufsichtsratssitzung wird über die Papiermarkbilanz für 1923/24, welche dividendenlos abschließt, beraten. Der Ueberschuß aus der Papiermarkbilanz, welche erst mit der Goldmarkbilanz veröffentlicht wird, wird auf die Goldmarkbilanz vorgetragen. Die Verteilung einer Dividende auch bei der Goldbilanz ist infolge ungünstiger Wirtschaftslage ungewiß.

In Berlin kosteten den 11. Juli

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.21	1 Pfund Sterl.	18.235	18.325
100 holl. Guld.	158.20	159.00	100 Lire (Ital.	17.91	17.99
100 franz. Frk.	21.45	21 55	100 Peseta (Sp.)	55 31	55 59
100 schweiz. Fr.	75.61	75.99	1 Peso (Argent).	1.335	1.345
100 belg. Frk.	18.95	19.05	100 Markka (Finnland)	10.47	10.53
100 tschech. Kr.	12.34	12.40			
100 schwed. Kr.	111.42	111.98	100 Lew (Bulg.)	3.04	3.06
100 norweg. Kr	55.86	56.14	1 Yen (Japan)	1.74	1.75
100 dän. Kron.	67.03	67.37	1 Milreis (Bras.)	0.405	0.415
100 000 östr. Kr.	5.92	5 94	100 Dinar (Jugsl.)	4.93	4.95
100 000 ung. Kr	5.64	5 06	100 Milr. (Port.)	11.27	11.33

Wertbeständige Anleihen

11. Juli 1924

(In Billionen Mark.)

% Anh Roggen I.u.2 A.	—	% PrCtr-Bd Rogg-Pfbr	2 80
% Bad. Ld. Elektr. Kohle	9 50	% do Schuldverschr	—
% Berlin Roggenw. 1923	5 30	5% Preuß. Kaliwertanl	2.35
% Breslau Kohlenw.-A	8.80	5% Preuß Roggenwertanl	3,15
% Elektr. Mitteld. Kohle	1 85	5% Roggenrentenbank	2.60
% Ev. Anhalter Roggen	3.75	% Sächs. Braunkohle	1 0
% Gr.-Kr. Hannov. Kohl.	8.75	% do do. Ausg	1 1
5% Kur-u. Neumrk Rogg.	2.70	% do do. 4. Ausg.	2.20
% Ldsch. Zentral-Rogg	2.65	% Sächs. L sch Roggen	2.60
5% Meckl-Schw. Rogg. A	3,20	5% Schles. Ldsch Roggen	2.62
Oldenburg. Roggenanw		5% Thür. evang. Roggen	3.10
zb 1. 4. 1927 mit 150 kg	12 00	5% West. Prov Kohle 1923	7.50

Hallische Börse vom 12. Juli

(Notierungen in Billionen Prozent.)

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankver.	0.75 b	0,9 bG	F. Zimmerm.	0.3 bGr	0.30 bG
Eff. u. Wechs. B	0 30 G	0.25 G	- Vorz.-Akt.	—	—
Gew.- u. Hdlsb.	0 30 G	0.30 G	Glauzig Zucker	12 G	12 5 G
- junge	0.28 G	0,28 G	Halle Hettst. E	8.5 G	9 5 b
Hans Feuerv	3 bG	3 G	Hall. Maschin.	6.6 bG	7 b
- junge	6 G	6 G	Hall. Röhrenw	0.9 bG	0.8 bGr
Landcredit-B.	0.020 bG	0.020 bG	Heckert & Co	0,09 bGr	0.10 b
Zörbig. Bankv.	0.15 B	0.15 ebB	Hildebr. Mühl.	1.5 G	1.5 b
			Moritz Jahr	0.75 bGr	0.75 G
H. Pfännersch.	8,25 ebG	8.1 bG	Gebr. Jentzsch	8 bGr	8 G
Prehli Braunk	38 bB	38 G	Kais Schmiedb	5 G	4 G
Rieb. Montanw	30 eb	30 bG	WilhelmKathe	0.9 G	0.90 G
Wersch. Weiß.	60 G	60 G	KörbisdZucker	—	—
Bruckd.-Nietl	—	—	Kyffhäuserhü.	0.5 G	0.6 B
			- junge	0.5 b	0.5 G
Ammend. Pap	2.5 G	2.7 b	Gottfr Lindner	3.5 bGr	3.5 b
Cröllw. Papier	5 G	5 G	Schrapl Kalkw	0.7 B	0.90 G
- junge	—	4 G	StmühleAlsleb	2.8 G	2.8 G
Könn. Malzfbr.	22 G	22 G	Weg. & Hübner	3,7 bGr	3.8 b
Eilenb. Kattun	9 G	9 G	Zeitzer Masch.	—	—
Eisenw Brünn.	0.40 b	0.4 ebB	Zuckerr. Halle	9 G	9.25 G

An der heutigen hallischen Börse herrschte richtige Sonnabendstimmung, das Geschäft war äußerst schleppend. Nur Heckert, in denen gegen 60 Stück umgesetzt wurden, und Maschinenwerte hatten größeren Umsatz. Die Kurse gaben meistens etwas nach. Gebessert waren am Industriemarkt Halle Röhren (plus 100) und Kaiserbad Schmiedeberg (plus 1 Prozent), ohne daß jedoch Material herauskam. Sonst waren meistens Kursrückgänge zu verzeichnen. Gottfried Lindner waren zum alten Kurse stark gesucht, so daß repartiert werden mußte. Dasselbe war bei Moritz Jahr der Fall. Bei Kursrückgängen setzte häufig starke Nachfrage ein, so daß auch hier Repartierungen vorkamen, z. B. bei Wegelin & Hübner (—0,1) und Heckert, die sich heute unter 0,10 stellten. Es hat sonach den Anschein, als ob eine wesentliche Abschwächung der Kurse nicht mehr stattfinden dürfte. Banken waren wenig verändert, ebenso Montanwerte. Im Freiverkehr war nur bei Zörbiger Kreditverein zu 0.25 Geschäft, sonst hörte man keine Geld- und Briefkurse.

Leipziger Börsenkurse v. 11. Juli

Allg. Dtsch. Creditanst	1.30	Meerane Kammgarn	4 75
Chemnitz. Bankverein	—	Norddeutsche Wolle	25.50
Chemnitzer Spinnerei	3.80	Oelsnitzer Kuxe	30.00
Chromo Najork	1.375	Peniger Maschinen	1.25
Cröllwitzer Papier	5.75	Riebeck-Brauerei	5,50
Dürfeld, Karl	1.30	- Vorzug	—
Glauziger Zucker	13.00	Riquet & Co.	3.20
Hallische Pfännersch.	8.25	Reinstrom & Pilz	1.00
Hartmann Maschinen	2.50	Rositzer Zucker	22.00
Hupfeld, Ludwig	1,90	Sachsenwerk	0.96
Kammgarn, Gautsch	3.40	Sächs. Webst. Schönh.	5.25
Körbisdorfer Zucker	122.00	Sondermann & Stier	0.375
Landkraftw. Kulkwitz	2.50	Stöhr & Co.	41 75
Leipz. Baumwollspinn.	26.00	Schneider, Hugo	3.60
- Buchb. Fritzsche	1.80	Textilose Clavies	1,25
- Gummi	0.85	Thüringer Gas	4.25
- Kammgarn	6.50	- Wolle	9,30
- Piano Zimmerm.	4.80	Tittel & Krüger	15.00
- Werkzeug Pittler	7.30	Tränkner & Würker	—
- Trikotagen	2 10	Wotanwerke	1.625
- Wollkämmerei	40.00	WurzenerKunstmühle	1 125
Gottfr. Lindner A.-G.	3.50	Zimmermann, Halle	0,35
Mansfeld	2.00	Zimmerm. Chemnitz	0.50

Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben. Die Generalversammlung, an der 26 Aktionäre teilnahmen, genehmigte das ohne Ueberschuß abschließende Rechnungswerk für 1923. Der Vorsitzende gab zu dem Geschäftsbericht einige aufklärende Mitteilungen. Die Mansfeld A.-G. bestünde aus zwei Hauptabteilungen, der Kupferproduktion und der weiter verarbeitenden Industrie. Die Verhältnisse der Kupfererzeugung hätten sich, wie bekannt, nach der Stabilisierung unserer Währung verlustbringend gestaltet

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 11. Juli

Staatsanleihen

	heute	vor
Dollarschatzanw	80.10	79.80
% D. Reichsanl	305	310
% - -	550	555
3½% -	400	450
% - -	950	1000
4% Dt. Schutzg. A	2000	2275
Sparpräm.-Anl	180	200
% Pr. Sch. (ausl.	—	
% Pr. Konso	430	440
3½% - -	425	445
% - -	435	445
% Anh. Staanl.	2	250
3½% Hamb. St.	750	710
% Hb. St. A. 19	75	75
% Sächs. St. A. 1	240	240
% Sächs. Staats	545	520
% Sächs. Prv 5-	570	560

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor
% Landsch. Cen	500	500
3½% do.	1000	1000
3% do.	750	740
4% Pfandbr alte	—	-
4% Sächs. - neue	450	410
3½ Sch. - alte	2200	—
3 Sächs. - alte	1900	1800

Ausländische Renten

	heute	vor
4½% Oest. St. 14	6.25	—
4% Oest Gold	—	7.625
4% Oest. Kronen	0.85	—
Oest. konv J./J.	0 725	0.75
Oest. Silber	0.95	0,90
Oest. Papier	—	—
4 Türk. Bagdad I	8.40	8.875
4% - Bagdad II	7.00	6.625
4% - unif.	—	—
4% - Zollobl.	6 625	7.25
Türk. Lose	21.00	21.90
4% Ung. St. 13	3,00	—
4½% Ung. St. 14	3,125	3.30
4% Ung. Goldr.	4,70	5.0
4% Ung. Kronen	0.90	0 95
5% Tehuantep	—	—
4½% Tehuantep	—	—
5% Mazedonier	7.375	7.50

Bahn-Aktien

	heute	vor
3½% Anatol.	7 50	8.00
4½% Anatol. II.	6.25	6.375
Oest. Stb Franzos	27,50	27.00
% Südöst. alte	7.00	7.125
2.6% - neue	6.875	6.875
Schantungbahn	0.625	0.675

	heute	vor
Allg. dt. Kleinb.	24 75	24.75
Elektr. Hochbahn	33 62	38.7
Hlbst. Blankb. Eb	41.00	42 00
Halle Hettstedt	9.50	9 00
Zschipkau-Finst	13.25	13.25

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor
Deutsch-Austr.	17.0	—
Hamb. Paketf.	18.30	18.40
Hambg.-Südam.	28.25	28.12
Hansa	7 375	7.25
Kosmos	11.75	12.0
Nordd. Lloyd	3.875	3.875
Roland-Linie	7.75	7.50
Ver. Elbschiffah.	1.875	1,70

Bank-Aktien

	heute	vor
Bank elek. Werte	3.00	3.20
Bk. f. Thüringen	7.00	6 75
Barmer Bankver	1.00	1 10
- Creditbank	0.225	0.225
Bayr. Vereinsbk.	1.50	1 50
Berl. Handelsges	20.80	21.50
Braunschw. Bk.	0.60	0.875
Com.- u. Privatb.	3.50	3.50
Darmst. u. Natbk	6.50	6.50
Dessauer Landb.	0.40	0.35
Deutsch-Asiat. B	31.00	30.00
Deutsche Bank	7.30	7.50
D. Ueberseebank	50.00	50.00
Diskonto-Gesell.	8.10	8,20
Dresdner Bank	4.375	4.50
Hall. Bankverein	0.80	0.875
Leipz. Kreditanst	1.30	1.30
Mitteld. Kreditb.	2,00	2.25
Oesterr. Kredit	0.30	0.30
Pr. Bodenkredit	1 50	1.60
Pr. Pfandbr. Bk.	2.875	3.90
Reichsbank	33 87	33.00
Sächsische Bank	33 75	34.00
Westbank	0.30	0,40
Wiener Bankver	0.25	0.25

Kolonial-Werte

	heute	vor
Neuguinea	2.0	2.5
Otavi Minen	21,10	21,0

Brauerei-Aktien

	heute	vor
Engelhardt	14.00	14.5
Schulth Patzenh.	12.75	12 87
Leipz B Riebeck	5.50	6.00
- Rieb. V. A.	—	—
v. Tuchersche Br	8.50	8.80

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Leder	2.30	2,30
Aachener Spinn.	0.45	0.45
Akkumulatoren	19.60	19.60
Adl. Portl.-Zem	4.10	4.10
Adl. Werke	1.10	1.10
A.-G. f. Anilinfbr	8.625	8.75
A. G. f. Bauausf	0 42	0.40
do. Bürst nind	4.25	4.50
do. Pappenfab.	0 25	0.225
do. Verkehrsw	34 60	34.75
Alexanderwerk	1.40	1.60
Alfeld Delligsen	1.60	1.70
Allg. Elektr. Ges.	6.00	6.00
Alsen Portl. Zem.	30.25	31.50
Amme, Giesecke	1,0	1.50
Ammendf. Papier	2.50	2.50
Angl.-Ct.-Guan.	7.30	7.40
Anh. Kohlenw.	12.00	13.00
- - Vz.-A.	—	—
AnkerwerkeA.G.	24.50	24.50
Annabg. Steingut	11.00	12 00
Annener Guss	6.0	6.70
Aschaff. Zellst.	13.75	14.00
Augsb. Nbg. Mfbr	16.0	16 25
Bad. Anilin	11 0	11 125
BaroperWalzwk.	28.75	26.00
Basalt	7.50	7.25
BautznerTuchfb.	0 45	0.40
Bayr. Spiegel	3.60	3.625
Bedburg Wolle	7.00	7,00
Jul. BergerTiefb.	2.50	2,60
Bergmann Elektr	10.40	10.50
Berl. Anh. Mfabr.	3.625	3.90
- Burger Eisen	1.00	1.00
- Dampfmühl.	8.00	8.25
- Guben-Hutf.	12.00	11.00
- Karlsruh. Ind	60 25	61.00
- Maschinenb.	8.25	8.375
Spedit.-Ver.	0.80	0,775
BertholdMessing	5.75	6,00
Berzelius Metall	3.80	3.90
Bet.- u. Monierb.	0.85	0,85
Bielefeld. M. Web	17.30	17 25
Bing-Werke	1.625	1.625
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	39 25	39.25
Gebr. Böhler	19.50	20.25
Bobrisch. Conrad	—	—
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	14.60	15.50
BraunschwKohl.	16.50	17.00
Braunschw Jute	25.50	25.50
BraunschMasch.	15.00	16 00
Breitenb. Portl. C	1.60	1.625
Brem. Linoleum	12.75	12,25
Buderus Eisenw.	6.00	6.50
Busch Opt. Ind.	2.90	3 10
Busch Lüdensch.	2.60	2.60
Busch, Waggon	4.0	4.0
Butzke & Co	8.00	7.0
Byk Guldenw	1.12	1.20
Calmon Asbest	0.60	0.625
Caroline Braunk.	43 25	44.00
Cartonnag.-Ind	4.20	4.30
Charlottb. Wass.	15,50	16.00
Charlottenhütte	—	—
Chem. F. Buckau	47,00	47.00
- - - Stp.	—	
Ch. F. Griesheim	10,60	10.50
Chem. Grünau	8.00	8 00
Chem v. Heyden	2.00	1.90
Chemn. Spinner.	3.75	3.70
Concord ch. Fab.	21.50	21,25
- Spinnerei	1.25	1 30
Consolid. Bergw	—	—
Conti-Kautsch	5.125	5.30
Cröllwitz. Papier	4.10	4.50
Daimler Motoren	1 875	1.0
Delmenh. Lin	8 50	9.00
Dessauer Gas	21.00	1.75
Dtsch. Atl. Telegr.	7.50	7.625
- Luxb. Bergw.	40.50	41 37
- Asphalt	.50	2.60
- Erdöl A.-G.	31.25	32.87
- Fenstergl.	1.50	1.40
- Gußkugel	2.70	2.80
- Jute-Spinn.	16.00	16.25
- Kabel	.75	0.75
- Kaliwerke	22.00	24.50
- Maschinen	3.625	3 80
- Post u EoVk	0.85	1.00
- Schachtbau	26.00	31.00
- Steinzeug	2.30	2.30
- Wollwaren	1.875	1.90
- Eisenhandel	3.00	3 00
F. Dippe Masch.	0.67	0.675
Dommitzsch Ton	2.50	2.60
Donnersmarckh.	54.00	55.00
Doering & Lehrm.	4.50	4.30
Dresd. Bauges.	4 30	—
do. Chromo	2.40	2.60
Dürkopp-Werke	6 80	6.90
Dyckerh. u. Wich.	1.75	1.80
Dynamit Nobel	4.75	4 90
Egestorf Salz	4 10	4 125
EilenburgKattun	9.25	9 00
EintrachtBraunk	28.00	23 70
Eisenb.-Verk.-M	7.20	7.625
Eisen Velbert	3.75	3.90
Eisenmatthes	2.20	2 25
Eisenw. Meyer	0.80	0.85
Elberfeld. Farben	9,10	9.20
do. Kupfer	0.50	0.50
Elektr. Lief.-Ges.	9.50	9.60
El. Licht u. Kraft	5.70	5.90
Elite-Werke	0.60	0.625
Erdmannsd. Sp.	21.00	21.
Erf. Mech. Schuh	1.00	1.00
Ernemann W.	1 60	1.70
Eschw. Bergw.	62,00	60.00
Essen. Steinkohl.	36.50	40.75
Etzold u Kießling	2.40	2.375
Excelsior Fahrr.	2.30	2.25
Fahlbg. List & Co.	2.30	2.50
FalkensteinGard	7.00	7.10
Feldm. Pp. Zellst	2 30	2.30
Felt.-Guillaume	16.25	16.40
Flöther Masch.	4.375	4.50
Fraustädt. Zuck.	10.25	10 25
Friedrichsh. Kali	17.00	17.00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	2.20	2.10
Fröbeln Zucker	5.00	5.40
Fuchs Waggon	0.725	0.60
Gaggenau Eisen	6,25	6.60
L. Ganz	0 275	0 275
Gebhardt & Co.	5.00	4.70
Gebhardt & König	23.25	23.75
Gehe u. Co.	3.00	3.00
Gelsenkirch Berg	41.75	41.25
do. Guss	7.60	7.30
Germania PortlC.	4 00	4.00
Gerresheim Glas	29.00	27.50
Ges. f. elek. Unter	13.75	14.12
Gladbach Text.	1.90	1.90
- Wolle	9 00	10.00
Glauziger Zucker	13.25	13.25
Gebr. Goedhardt	7.70	8 00
Th. Goldschmidt	8.10	8.50
GörlitzerWaggon	.30	2.30
C. P. Goerz	4.00	4.00
Gothaer Waggon	1.30	1.30
GreppinerWerke	33 50	34.0
Gruschw. Textil	2.0	3.00
Hackethal	1 125	1.10
HallescheMasch.	6.60	7,00
Hammersen u Co.	6.50	6.75
Hannov Masch.	33.00	41.50
- Waggon	4.00	4.00
Harb. Gu. Phönix	1 625	1.625
Harburg. Eisen	4.75	4 60
Harpen. Bergbau	4.60	47.50
Hartmann Masch	2,50	2.50
Heckmann A. G.	33.50	33.00
Hedwigshütte	.37	0.50
Heine u. Co.	1.25	1.10
Held & Francke	0.50	0.45
Hildebrd. Mühlen	1.70	1.60
Hille W.	0.70	0.750
Hilpert Masch	.75	2.7
Hirsch Kupfer	15.40	15.50
Höchster Farben	8.50	8.00
Hoesch Stahlw	26.00	27.00
Hohenlohewerke	13.10	13.60
A. Horch & Co.	5.00	5.00
Hotelbetriebsges	25.00	25.00
HubertusBraunk	21.75	21.50
Humboldt Masch	10.75	10.25
Humbold Mühle	1.80	1,80
L. Hupfeld & Co.	1.70	1.75
C. M. Hutschenrt.	3.75	3.40
L. Hutschenreuth	15.50	15.75
Ilse Bergbau	9.875	10.20
Industriebau	0.85	0.80
Jeserich Asphalt	2.50	2.50
Max Jüdel & Co.	3.00	3.7
„Juhag“ Ind. u. H.	0.85	0.85
Jülich Zucker	12.50	11.00
Kahla Porzellan	5.50	6 00
C. A. F. Kahlbaum	12.75	12.75
Kaliw. Aschersl.	6.30	5.875
Karlsruh Masch	1 75	1.90
Kartoffelfabr.	1,25	1.25
Kassel Federst.	8.25	8.50
Wilhelm Kathe	0.70	0.70
Kattow. Bergbau	14 75	15.75
Keramag. ker. W.	2.70	2.75
Keula Eisenhütte	4,10	4.40
Keyling & Thom.	61.00	61.50
Klöckner-Werk	30.87	32.00
Köhlm. Stärkefb.	16.00	16,00
Köln-Neuessen	25.10	26.25
Köln-Rottweiler	4.625	4.80
Köln. Gas	1.70	1.70
Kölsch-Fölzer	16.75	17 25
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	12.00	12.50
Körbisdorf Zuck.	115.00	121.00
Gebr. Körting	3.80	4.00
Krauß u. Co.	3.00	3.125
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	8.10	9.00
KruschwitzZuck	28.00	30.00
Kunz Treibriem	1.10	1 25
Kupferw. Dtschl.	24.00	27.00
Kyffhäuserhütte	0.50	0 50
Lahmeyer & Co.	5.50	5.75
Laurahütte	3.75	3 50
Leipz. Gummi	0.70	0.75
Leipz. Landkraft	2 30	2.0
Leipz. Piano Zim.	5.0	4.80
LeonhardBraunk	16.00	16.00
Leopoldsgrube	3,90	3.90
R. Ley Masch.	0.75	0.85
Linde Eismasch.	5 30	4 90
Lindenbg. Stahlw	26.0	26,00
Lindström A.-G.	12,00	11.50
Lingel Schuhfbr.	1.75	1.50
Lingner W	15.00	15 00
Linke-Hofmann	8 00	7.90
Lippische Werke	0.575	0 50
L. Loewe & Co.	50.75	51 50
C. Lorenz & Co.	2.875	2.875
Luckau u. Steffen	1.75	1.60
Lüneb Wachsbl.	16.90	17.00
Luther Maschin.	1.70	1 70
Magdeb. Gas	1.70	1.70
- Bergwerk	47.25	47.25
- Mühlen	2.20	2.0
Mannesm. Mulag	9.90	9.50
Mannesmannröh	21.75	22.75
Mansfeld. Bergb.	2.00	2 00
Mariecons. Brgw	32 00	31.00
Marienh. b. Kotz.	3.25	3.3
Mark Cement	—	—
Masch.- u. Kranb.	1.30	1.30
Maschfb. Buckau	4,50	4.50
- Kappel	10.00	10 00
Mauls Kakao	1.60	1.60
Mech. Wbr. Lind.	3,00	3.00
Mech. Sorau	14.00	13.50
Mechan. Zittau	4.00	4.00
MeeraneKammg.	4.50	4.10
Meguin	8.50	8.50
Dr. P. Meyer	0.55	0.60
Miag. Mühlb Ind	0.60	0.60
Mimosa	2.10	2.10
Mix & Genest	2.75	3,00
Motoren Deutz	12.60	13.60
Mühle Rüningen	2.60	2.50
Mülheim. Brgw	46.00	49.00
Neckarwerke	3 40	3.60
Niederlaus. Kohl	24.00	24.00
Nitrit-Fabrik	2.60	2.80
Nrd. Gummi u. G.	0,225	0.25
- Steingutfabr	17.25	18.00
- Wolle	26 90	26.10
Oberb. Ueberl. Z	2.875	2 875
Obsch. Eisb.-Sb.	7.25	7.75
- Eis. Ind.	7 75	7.875
- Kokswerke	30.12	30.87
Ohles Erben	2.00	2.20
Orenst. & Koppel	9.625	9.875
OstdeutscheHefe	0 30	0.30
Ostwerke	14 00	14.25
Ottensen Eisen	2.75	3.10
Phönix	22,25	21.90
Phönix Braunk	15,90	15.60
Plutsch A.-G.	25,25	25.25
Pittler	6.50	7,00
Plauen Gardinen	3.40	3.60
Plauen Spitzen	2.30	2.375
Plauen Tüll u. G	6.10	6.125
Pöge Elektr.	0.925	1.00
Polyphonwerke	3.125	3.25
Porta Union Wf	—	—
Presto	4.70	4.70
Preußengrube	18.00	18.00
Rathenow Dampf	0.75	—
Rathgeb Wagg.	2.75	2.80
Rauchw Walter	0.90	0.95
Ravensb. Spinn	—	—
Rhein Braunk.	23.50	24.00
- Chamotte	48.00	46.50
Metallwaren		
- Möbelst. Wb	1.20	1.375
Rhein-Nassau B.	4.00	40.00
Rheinstahl	17.00	17 50
Rhein. Zucker	2.10	2 25
Rh.-Wstf. Baut.	0.30	0.30
- Kalk	25.25	28.50
Rhein Sprengst	2.50	2.80
Rhenania	3.75	3.80
RheydtElektech	—	2 50
J. D. Riedel	2.625	2 625
Rockstroh W.	39.00	38.00
Rombacher	8.875	8.625
Rosenthal Porz.	21.25	23.00
Rositzer Braunk.	11.80	11.00
Rositzer Zucker	21.00	21.00
Rotophot	2.50	2.50
F Rückforth Sprit	0.375	0.375
RütgerswerkA-G	9 375	9.625
Sachsenwerk	0.95	0.925
SächsCartonn. M.	2.10	1.875
SächsGußst Döhl	13.00	12.50
- Kammgarn	48 50	49 00
- Th. Prtl.-Zem.	4.875	4.875
- Wag Werdau	2.10	2.10
- Webstuhl F.	5.40	5.40
Saline Salzungen	14.00	14.50
Salzdetfurth	10.20	11.50
Sangerh. Masch	15 50	14.00
Sarotti-Schokol	0.85	0.85
SauerbreyMasch.	2.25	2.30
Saxonia-Zement	5.80	5.75
Schedewitz Kam	—	—
Scheidemandel	12.60	12.75
Schieß Masch.	23,00	23.00
Schles Zink	27.50	28.60
- Textil	2.50	2.60
Schneider, Hugo	3.50	3.50
SchomburgSöhn.	3.80	4,00
Schönebeck Met.	24.10	22.00
Schubert & Salzer	6.80	7.125
Schuckert & Co.	27.50	27.50
Schulz jun. Fritz	12.50	12.75
Schwanebeck C.	8.00	7.7
Siegen-Solinger	0.875	0.875
SiemensElek. Bet	5.375	5.25
Siemens Glasind.	9.25	9.00
Siemens & Halske	35.37	—
Sonderm. & Stier	0.35	0.30
Sprengst. Carbon	24.25	25.00
Stadtberg. Hütte	9.50	9 50
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	17.50	17.75
Steingut Colditz	9.75	9.75
StettinChamotte	18.00	17.00
- Oderwerk	1.30	1.375
Stettin Vulkan	9.80	10.12
Stinnes-Riebeck	29.10	32 00
Stock Motoren	1.75	1.75
Stock & Co.	2.20	2.20
Stöhr Kammgarn	42 00	42.25
Stollberger Zink	22 90	23 62
C. Tack	1.25	1.30
Telefon Berliner	3 40	3,00
Tempelhof. Feld	3.60	4.30
TerraA.G.f.Sam.	.60	2 60
Thale Eisenh. St. P	—	132.0
Thörl	3.75	3 50
Thür. Bleiweißfb	7.60	7.60
- Elektro	—	—
- Gas Leipzig	4.60	4.75
- Salinen	5.50	5.40
Leonh. Tietz	3.00	3 00
Tittel & Krüger	15.25	14.50
Trachenbg. Zuck	1.60	1.50
Triptis Porzellan	6.60	7.50
Tüllfabrik Flöha	14.90	14.75
Ver. DtschPetrol.	—	—
- Glanzstoffabr	44.00	44 00
- Gothaniawerk	0,575	0.60
- HarzerPortl. C	1.00	1.25
do. Jutesp. Lit. B	11.75	11.75
V. Lausitz. Glasw	12.00	11.75
doMärkTuchfabr	1.20	1.20
V. P. Schimischw.	11.00	11.25
V. Schuhf Bern W	1.50	1.30
Ver. Thür. Metall	6 75	6.25
V. d. Zypen	82.75	82.00
Vogel Telegr.	1.50	1 50
Vogtl. Maschinen	1.30	1.30
Vogtl. Tüll	4.60	4.60
Wandererwerke	6.00	6.00
Warstein Gruben	6.25	6.50
Wegelin Ruß	1.50	1.60
Wegelin & Hübn.	3.00	3.60
Wernsh. Kammg	5 25	6.00
Wersch. WeißfBr	60.00	61.25
Weser	6.00	6.40
Westeregeln	9.20	10.00
Wilhelmshütte	3.20	3.25
Wißner Metall	6.50	6.90
Wittener Gußst.	15.50	14 50
Wolf, R.	3 80	3.90
Wotan-Werk	1.60	1.625
Wrede Malz	25.75	25 75
Wunderlich	7.70	7.90
Zeitzer Masch.	24.00	24 25
Zellstoff Waldhof	7.40	7.60
Zimmermann-W	0.52	0.50
Zwick. Maschin.	1.00	1.00

Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Billionen angegeben u. etwaige Milliarden nach einem Trennungspunkt hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Billionen Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0003
DFG

Deutsche Golddiskontbank.

Die Deutsche Golddiskontbank verzeichnet nach ihrer Wochenübersicht vom 7. Juli eine geringe Vermehrung des Bestandes an Wechseln und Schecks von 6,79 auf 6,95 Millionen Pfund Sterling. Die täglich fälligen Forderungen im Auslande sind mit 0,19 Millionen Pfund Sterling nahezu unverändert geblieben, während auf der anderen Seite die täglich fälligen Verbindlichkeiten von 0,29 auf 0,43 Millionen Pfund Sterling eine Steigerung erfahren haben. Die Giroverbindlichkeiten belaufen sich auf 5,58 gegenüber 4 Mill. Pfund Sterling in der letzten Uebersicht.

Buderussche Eisenwerke A.-G., Wetzlar. In der Generalversammlung teilte die Direktion über die Lage der Gesellschaft mit, daß sich die Aussichten seit dem 1. Juli für das Unternehmen insofern schlechter gestaltet haben, als eine Preissenkung für Kohlen im Ausmaße von etwa 20 Prozent und in Roheisen in einem solchen von 5—7 Prozent habe erfolgen müssen. Im Jahre 1924 habe man bislang mit großen Verlusten gearbeitet. Dazu komme die immer unerträglicher werdende Kreditnot. Man lebe heute nicht vom Verdienst, weil ein solcher nicht zu verzeichnen ist, sondern decke die Verluste aus der Inangriffnahme der Lager. Man nehme zurzeit einen Totalausverkauf der Lager vor, um die Betriebe einigermaßen in Gang zu halten.

Vereinigte Gothania-Werke A.-G. Bei einem Betriebsüberschuß von 211 496 Bill. Mark ergibt sich für 1923 nach Absetzung der Unkosten sowie 990 Bill. Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 47 348 Bill. Mark, der auf Beschluß der Generalversammlung vorgetragen wird. In der Bilanz sind Maschinen, Werkzeuge usw. mit je 1 Mark eingesetzt. Wechsel stehen mit 4934 Bill. Mark, Rohstoffe und Waren mit 191 448 Bill. Mark verzeichnet. Den 190 516 Bill. Mark Außenständen stehen 346 437 Bill. Mark Verbindlichkeiten einschl. Bankschulden gegenüber.

Unnotierte Werte

Unverbindliche Schlußkurse vom 11. Juli 1924.
(In Milliarden Prozent.)

	11. 7.	10. 7
Becker Kohle	—3625	3625
Becker Stahl	—1500	1500
Bone	1875	2000
Brown Boveri	800	1000
Braunk.-ch. Id	—250	225
Duxer Porzell.	30000	—
Elite Wagen	175	150
Grade Auto	100	112
Grade Motoren	—900	900
Großkr. Franl	—2950	—2750
Hansa Lloyd	—	—
Hochfrequenz	—4000	3500
Karstadt	—	—
National-Film	—	—400
Stenbrg. Eisen	—400	400
Oeynh. Masch.	—600	600
Oswald-Film	—	40
Pauksch Akt.	—	—
„ Vorzug	—	—
Sächs. Tüll	20000	20000
Schebera	—900	900
J. Sichel	2475	—3000
Stock u. Kopp	180	175
Stoewer Auto	2000	2000
Stralauer Glas	7000	—
Terra-Film	475	47.
Textil Meyer	200	200
Thüring Uhren	— 400	— 400
Ufa Film	4375	—4250
Vera Film	—	100

	11 7	10. 7
Ver. Zeitzer	—3500	337.
Voigtl. & Sohn	3750	35..
Winzelhausen	1250	125.
Kaliwerte		
Ronnenberg	—	—
Heldburg	—	—
„ Vorzug	—22500	24000
Krügershall	2250	2250
Hallesche Kali	ca. 8000	ca. 750.
Hannover Kali	8000	ca. 8000
Adler Kali	8000	ca. 8000
Ummend. Eisl	350	350
Ausländ. u. Kolonialw.		
Kaoko	— B	— B
Sloman Salpet.	7000	— 7500
Pomona	—	45000
Süds.-Phosph.	5000	—5500
Diamond	—15½*	—14¾*
Salitrera	— 230*	—235*
	* Billionen	
Petroleumw.		
A. D. Petr. Id.	—2000	2250
Dt. Petr. Ag.	—10375	10625
Ira	—	—

Metallnotierungen.

In Goldmark. **Berlin, 11. Juli 1924.**

Notierungen der Kommiss. f. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. Elektrolytkupfer wire bares promt cif Bremen oder Rotterdam 118.25

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.)

Raffinadekupfer 99—99,3%	1,01—1,02
Hüttenweichblei	0,57—0,58
Originalhütt. rohzink Preis im freien Verkehr	0,55—0,5.
Remelted-Platten-Zink v. handelsübl. Beschaffenh.	0,48—0,49
Bankazinn Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	4.10—4,20
Hüttenzinn. mindestens 99%	4,00—4,05
Reinnickel 98—99%	2,25—2,35
Antimon-Regulus	0,66—0,6.
Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo	89,00—90,00

Berliner Produktenbörse.

Notierungen in Goldmark. Berlin, 11. Juli 1924.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	144—149	Weizenkleie	8.60
„ mitteld.	—	Roggenkleie	8,90 9,00
„ pomm.	—	Raps (1000 kg)	230
„ mecklenb.	—	Leinsaat (1000 kg)	310
„ schles.	—	Erbsen, Viktoria	19,00—20,00
Roggen, märk.	131—140	Kl. Speiseerbsen	13,00—15,00
„ pomm.	—	Futtererbsen	12,00—13.00
„ mecklenb.	—	Peluschken	12,00—13,00
„ westpr.	—	Ackerbohnen	12.00—13,00
Sommergerste	143—155	Wicken	13,00—14,00
Futtergerste	131—140	Blaue Lupinen	9,00—10,00
Hafer märk.	128—139	Gelbe Lupinen	14,00—16,00
„ schles.	—	Seradella	—
„ westpr.	—	Rapskuchen	9,80 10,00
Mais, La Plata	—	Leinkuchen	18,00—19,00
„ loco Berlin	—	Trockenschnitzel	7,80
Mehl, 70% (D.-S.)		Zuckerschnitzel	16,50—17,00
Weizenmehl	21,50—24,25	Torfmelasse	—
Roggenmehl	19.50—22 25	Kartoffelflocken	19.50—20,00

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 0.50—0.60. Haferstroh drahtgepr. 0.40—0,50. Gerstenstroh 0.40—0,50. Langstroh je nach Frachtlage. Häcksel 0.80—0.90, handelsübl. Heu, alt 1.15—1.35, desgl. neu 1,00—1.20. gutes Heu, alt 1.75—1.95. desgl. neu 1,30—1.60, Kleeheu, lose, neu 1,90—2,10, alles per 50 kg ab Station.

Marktkleinhandelspreise am 12. Juli 1924

für ein Pfund in Goldpfennigen:

Kirschen, süß	10—30	Heringe, Norweger	12—13
„ sauer	25—30	„ Schotten	35—40
Stachelbeeren	15—25	„ Matjes St	10—20
Erdbeeren	60—90	Bücklinge	60
Johannisbeeren	20—30	Aal, geräuchert	400
Heidelbeeren	35—40	Hühner	80—150
Wirsingkohl	15—20	Tauben Stück	50—80
Blumenkohl, ausl. Kopf	40—70	Rehfleisch	50—150
Weißkohl	13—20	Ziegenfleisch	50—60
Grüner Salat Kopf	4—5	Ziegenlämmer	40
Mohrrüben Schock	20—30	Molkereibutter St.	105—120
Kohlrabi Schock	150—200	Bauernbutter Stck.	90—110
Zwiebeln, ausl.	10—20	Quark	25—35
Radieschen Bund	4—5	Käse	60—80
Schoten	10—15	Mus	30—40
Grüne Bohnen, inl.	20—30	Kartoffeln	4—5
Wachsbohnen	30—40	„ neue	7—8
Aal, lebend	200—250	„ ausl.	8
		Eier Stück	11—13

Preisprüfungsstelle für den Saalkreis.

Korpulenz ist unschön und ungesund. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g echte Toluba-Kerne zu kaufen, die unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung enthalten. Sicher: Engel-Apotheke.

Allgemeine Gas-Akt.-Gesellschaft

Teleph. 5341 u. 5654 **Stadtgeschäft Halle** Gr. Ulrichstr. 54

Elektrische und Gasanlagen für Licht u. Kraft
Be- und Entwässerungsanlagen
Zentralheizungsanlagen aller Systeme
Gesundheitstechnische Anlagen

General-Vertretung der „Varta“, Abteilung der Akkumulatorenfabrik A.-G.

Lager, Ladestation und Reparaturwerkstätte für Akkumulatoren und
Starterbatterien
Reichhaltige Ausstellungsräume und Lager von Beleuchtungskörpern und allen Gebrauchsgegenständen.

Herren- u. Damenräder
in großer Auswahl, sämtliche Ersatzteile und Reparaturen an Fahrrädern.
R. Seifert, Ladenbergstraße 47.

Modernen **Tanz-Unterricht**
erteilt in Zirkeln und Privat, auch währd. d. Ferien
Hofballettmeister Wesner
Wegscheiderstr. 16,
Sprechzeit 3-6 Uhr.

Betrifft
Maßanfertigung von Herrenanzügen bei Zugabe des Stoffes, **auch bei Stoffen, welche nicht bei mir gekauft sind.**

Um meine langjährig eingearbeiteten Arbeiter in der stillen Zeit voll zu beschäftigen und dem verehrten Publikum Gelegenheit zu geben, die Stoffe, welche in der Inflationszeit gekauft worden sind, zu verwenden, werden in meiner Abteilung Uniformfabrik

ab Montag, den 14. Juli
Anzüge nach Maß

mit Anprobe inkl. Zugabe sämtlicher Zutaten von mir **zum Preise von Mk. 50.—** pro Jackett-Anzug angefertigt.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung erster Spezialfachleute und unter Garantie für tadellosen Sitz.
Als Zahlungsbedingungen gelten: Ein Drittel Anzahlung bei Auftragserteilung, der Rest nach Fertigstellung. Auf Wunsch erfolgt die Anfertigung innerhalb 3 Tagen.
Um sich von der Preiswürdigkeit meines Angebotes zu überzeugen, sind in einem der Schaufenster meines Stammhauses, Gr. Ulrichstraße 49, die Zutaten, welche zur Anfertigung verwendet werden, ausgestellt.

G. Assmann
Das Haus der Herrenmoden
Abteilung Uniformfabrik
Große Ulrichstraße Nr. 54.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Reklameschilder
beste wirksamste Ausführung, fertigen
Kern & Kreutzberg
Jacobstraße 4 Telephon 1435

Wir färben

Indanthren
auf Leinen- u. Baumwoll-Gewebe
lichtecht
waschecht
wetterecht
tragecht
Vereinigte Färbereien G. m. b. H.
Fernruf 2923 Barbarastr. 2 a Fernruf 2923
Annahme in unseren Läden!

Uhren-Reparaturen
1 Jahr Garantie!
Eugen Noll, Uhrmacher
Rathausstrasse 15

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Magerkeit
Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (f. Damen prachtv. Büste) preisgekrönt m. **gold. Medaill. u. Ehrendipl.**, in kurz. Zeit große Gewichtszun. 25 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. — **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. **Viele Dankschr.** Preis Pack (100 Stück) Gm. 2.75. Porto extra, Postanw. oder Nachnahme
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. **Berlin W 30/848.**
Zu haben in **Halle a. S. Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstraße.

Rino-Salbe — bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge/Flechten Krampfadergeschwüre/Frostschäden/Alte Wunden. Zu haben in Apotheken!

Sommeranzüge
ab Fabrik direkt an den Verbraucher, **prima Jagdstoff mit langer oder Breecheshose Mk. 14,50.** Versand per Nachnahme.
Mech. Kleiderfabrik W. Staack, Berlin N 37
Straßburger Straße 53.

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders für
Geschlechtsleiden
Halle, Gr. Ulrichstr. 54 I r. Tel. 6497
10—1 u. 4—½7, Sonntag 10—12

Homöopath. Biochem.-Spagyr. Krankenbehandl. geg. alle Leiden, auch in veralt. Fällen f. Männer, Frauen u. Kinder
Augendiagnose — Urinuntersuchung
Tödtmann, Friedrichstraße 55, I. Telephon 2337.
— Sprechstunden täglich außer Mittwoch —

Sämtliche Artikel zur Obstweinbereitung
einschließlich Glasballons liefern
Vereinigte Fabriken für Laboratoriums-Bedarf
Schwetschkestr. 22. Telephon 2640.

Ein guter
Vox-Apparat

elektrisch oder Federaufzug, ersetzt jedes Musikinstrument und bietet jedermann **erstkl. Musik- u. Gesangsvorträge** sowie **moderne Tanzmusik** im eigenen Heim
Tägl. Eingang moderner Platten
Größtes Lager der Provinz
Gustav Uhlig
untere Leipziger Straße

Maler-Arbeiten
Gute Ausführung in sämtlichen
Leim- und Oelfarben-Anstrichen, Stuben-Malerei sowie Tapezieren, Spezialität in all. Möbel-Anstrichen, in allen Holzarten und Farbentönen
Gute Bedienung,
solide Preise
Otto Kapischke
Maler und Möbellackierer
Schmeerstr. 16, Hof, u Gr. Märkerstr. 4

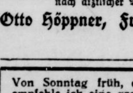
Werkzeug-Maschinen
Qualitäts-Werkzeuge
liefert stets preisw. die Spezialfirma
Paul Schneider, Halle
Merseburger Str. 4. Fernruf 2228

Felltepiche
Kanin 6.50 span. Schaf 19.—
chin. Angora 13.— Cap. Ziege 16.—
chin. Ziege 13.50 engl. Angora 36.—
Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr.

Für Zuckerkranke empfehle
Aleuronat-Brot
nach ärztlicher Vorschrift
Otto Höppner, Friedrichplatz 9.

Nur Leipziger Strasse 33

Bekannt grosse Auswahl in
Zöpfen und Ersatzteilen
für moderne Frisuren
zu bekannt billigen Preisen
Kopfwäsche - Frisieren - Manicure
Nur Leipziger Strasse 33

Von Sonntag früh, den 13. Juli empfehle ich eine große Auswahl schwed., erml., ostpr. u. russisch.

Acker-Wag. u. Arbeitspf.
unter voller Garantie äußerst preiswert zum Verkauf und Tausch.
Max Döring, Halle a. S.
Gasthof Grüner Hof
Große Steinstr. 49 Fernspr. 5238

In unserem Verlage erscheint der
„WEFAG“
Wegweiser für allen Geschäftsverkehr
Es ist dies ein
Geschäfts-Adreßbuch von Halle
mit Stadtplan
in Taschenformat
das für Fremde wie Einheimische gleich wertvoll ist.
Der „Wefag“ erscheint in der Art der Fremdenführer und ist mit einer Zusammenstellung der Sehenswürdigkeiten, Droschkentarife, Strassenbahnlinien u. dergl. versehen. Weiter enthält er ein Strassenverzeichnis, das die Auffindung jeder Strasse auf dem Stadtplan raschestens ermöglicht, und bringt als Hauptstück
ein nach Branchen geordnetes
Firmenregister
das ebenfalls durch Hinweise auf die betr. Felder des Stadtplans eine rasche Orientierung des Fremden ermöglicht.
Dadurch wird nicht nur ein Unternehmen gefördert, das sich in anderen Städten glänzend bewährt hat und auch für Halle längst schon ein dringendes Bedürfnis ist, sondern vor allem bietet sich damit
der Geschäftswelt von Halle
ein wirksames Mittel, um sich bei Fremden und Einheimischen, bei jedem Ein- und Verkauf im Groß- und Kleinhandel bekannt zu machen und
Kunden zu werben.
Mitteldeutsche Verlags-Aktiengesellschaft
Halle a. S., Neue Promenade 1a
Abteilung: „Allgemeine Zeitung“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0004

Reisen und Wandern

Burg Goseck.

Wenn aus jungen Kehlen auf froher Wanderschaft unser Heimatlied, das Lied von den Burgen an der Saale, erklingt, dann taugt wohl flüchtiges Gedenken auf an Saaleck, Rudelsburg, Giebichenstein. Aber wieviele trotzige Festen, deren Mauern noch nicht gefallen sind, einstmals als Warten gegen slawische Kriegsgelüste angelegt, winken über die Saalauen weit ins Land hinein, umklungen von Sagen, wie in einem immergrünen Kranz gefaßt!

Zu ihnen gehört Goseck, eine Burg, deren Name weit weniger bekannt ist, als Rudelsburg oder Giebichenstein, die aber mit ihrer Geschichte und Sage eng mit den stolzen Saaleburgen verknüpft ist. An dem beliebten Wanderwege gelegen, der von Leißling über die Höhen am linken Saaleufer nach Freyburg, hinab ins Unstruttal, führt, grüßt sie aus grünen Waldwipfeln hervorragend hinüber nach Naumburg.

Als die ersten Sendboten der Kirche durch Thüringen zogen, umgab noch ein gewaltiges Waldrevier die Burg. Ihre Besitzer wurden später als Pfalzgrafen vom Kaiser zum Herren über dieses Stück Thüringer Gau eingesetzt.

Einer dieser, ein Friedrich mit Namen, der zur Zeit Heinrichs II. hier seines Amtes waltete, hinterließ vier Erben. Der Erstgeborene war jener Adalbert, Erzbischof von Bremen, der auf das Leben des unglücklichen Heinrichs IV. einen so verhängnisvollen Einfluß ausüben konnte. Er und seine Geschwister stifteten die Burg ihrer Väter der Kirche, indem sie, etwa in der Mitte des 11. Jahrhunderts, das Schloß in ein Benediktinerkloster umwandelten. Der zweite Sohn, der nun auf einer anderen Burg des Geschlechts als Pfalzgraf saß, verlor auf tragische Weise im Harze sein Leben, ehe er für seine Herzallerliebste mit ihrem Söhnlein sorgen konnte. Dennoch ist gerade dieses Kind später ein Herr (als letzter seines Geschlechts) auf seiner Ahnen Schloß gewesen — nämlich als Abt.

Der jüngste der drei Brüder, der nun das Pfalzgrafenamt übernommen hat, geriet mit seinem Herrn, Kaiser Heinrich IV., dem er gewiß auch wegen der reichlichen Lehen, die er besaß, zu Treue und Dankbarkeit verpflichtet war, in Unfrieden. Die kaiserliche Macht war ja fast dahin, schwand sie ganz, dann — —! darum verweigerte er dem schwer bedrängten Herrscher seine Unterstützung im Kampf um die Krone. Der siegreiche Kaiser strafte ihn schwer. Länger als ein Jahr hat der Pfalzgraf im Gefängnis fern der Heimat geschmachtet.

Sein Sohn, auch ein Friedrich, ist die Ursache geworden, daß der Giebichenstein mit einer Sage in die Geschichte der Gosecker Herren verflochten wurde. Auf einem Jagdzuge überraschte er in einem Waldgrunde ein liebliches Mägdlein beim Bad. Berauscht von ihrer Schönheit hielt er um ihre Hand an und führte sie heim auf seine Burg — zu seinem Verhängnis. Sein Nachbar im Unstruttale war der kühne, männlich schöne Landgraf Ludwig, Herr der Nauenburg. Er hatte es bald der heißblütigen Pfalzgräfin, Adelheid war ihr Name, angetan, ward er doch selbst in verzehrender Leidenschaft zur schönen Burgfrau verstrickt. Listig wußte sie eine Verschwörung anzuzetteln; der gereizte törichte Friedrich lief in die ihm gestellte Falle und fiel nicht weit von seiner Burg unter den Streichen der Mörder. Die Sache war so fein eingefädelt, daß niemand den Schuldigen zur Verantwortung ziehen konnte. Die Sage jedoch bemächtigte sich dieses Romanstoffes, und sie berichtet, daß Ludwig, der bald die „jammernde“ Witwe als fröhliche Gattin auf die Nauenburg führte, auf dem Giebichenstein gefangen gesetzt wurde, von wo er sich durch einen verwegenen Sprung in die Saale befreite. Der „Springer“ hieß er fortan, und die St. Ulrichskirche in Sangerhausen verdankt dieser „Eigenamnestie“ ihre Entstehung. Soweit die Sage. Die frommen Stiftungen, die beide, Ludwig und Adelheid, später errichtet haben, sind wohl der Ausdruck eines Schuldbekenntnisses geworden. Olvisleben am Fuße der Hainleite, erinnert noch heute an die heißblütige Pfalzgräfin.

Tragisch ist der Ausgang des Geschlechts. Dem ermordeten Friedrich war ein Sohn nachgeboren, der in einer Rache meist unglücklicher Kämpfe verwickelt wurde. Von seinen zwei Söhnen wurde der jüngste ins Kloster getan, damit der andere das geschmälerte Erbe unverkürzt erhalten könne. Hier hielt es ihn jedoch nicht, als er die Kunde erhielt, daß sein Bruder gestorben sei. Nun wollte er das Geschlecht derer von Goseck weiter am Blühen erhalten. Er entfloh zu seiner Mutter, die ihn stürmisch begrüßte. Aber er mußte erkennen lernen, daß die Hand der Kirche weit reichte und ihre Kraft größer war, als er sie geschätzt hatte. Stand doch auch für sie Gewinn oder Verlust eines so bedeutenden Besitzes, wie es das Gosecker Erbe war, auf dem Spiele. Der Ausreißer wurde in seine Zelle zurückgeschleppt, sein Drang nach Weltruhm gebrochen und als Prior eines Klosters, das einst sein Ahne gestiftet, beschloß er sein Leben. Das Geschlecht der Pfalzgrafen von Goseck war erloschen.

Die Reformation brachte (wie so vielen) auch diesem Klosterschlosse die Säkularisierung. — Heute grüßt es den Wanderer mit seinen altersgrauen Mauern blumengeschmückt. Sinnend läßt er die Gestalten, die Geschichte und Sage im bunten Wechsel miteinander verflochten hat, vorüberziehen. Auch sie wurden von denselben Wellen emporgetragen und hinab ins Tal gerissen, die noch heute als dunkle Gewalten in der Menschenbrust mit an seinem Schicksal gestaltend tätig sind und auch künftig sein werden.

A. Becker.

Hamburgische Schiffahrt.

Das Ziel, dem der Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt zustrebte, bestand darin, die wichtigsten Dienste des deutschen Vorkriegsliniennetzes wieder in Betrieb zu nehmen und besonders in der Passagierfahrt auf den Hauptwegen des Reiseverkehrs dem In- und Ausland in Erinnerung zu bringen, was trotz aller Erschwerung deutsche Organisation in der internationalen Passagierfahrt zu leisten vermag. Selbstverständlich war es in dem durch die wirtschaftliche Lage der Nachkriegszeit gegebenen Rahmen nicht möglich, die Tradition der Vorkriegszeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen und fortzusetzen und Schiffe wie „Imperator“, „Vaterland“ und „Bismarck“ zu bauen, die heute noch die größten Dampfer der Welt sind. Man mußte vielmehr einen Mittelweg suchen, auf dem einerseits das Risiko und der Kostenaufwand, das Rekordschiffe mit sich bringen, vermieden wurden, der aber andererseits die Möglichkeit bot, die Rekordausmaße und -qualitäten durch ein Höchstmaß von Wirtschaftlichkeit und Qualität zu ersetzen. Dieser Zielsetzung verdankt der neue Zweischraubenturbinendampfer „Deutschland“, das Schwesterschiff des „Albert Ballin“, seine Gestalt. Es ist ein kombiniertes Schiff und stellt den denkbar wirtschaftlichsten Schiffstyp dar, der die größte Bequemlichkeit und Sicherheit für die Passagierfahrt mit wirtschaftlicher und noch zweckmäßiger Geschwindigkeit der Frachtbeförderung vereinigt und eine moderne Weiterentwicklung der früheren P.-Dampfer und des „Cleveland“-Typs der Hapag darstellt.

Die „Deutschland“ verfügt über einen Brutto-Raumgehalt von 21 000 Registertons, ist 191 Meter lang, 24 Meter breit und 17 Meter hoch. Seine äußere Form wird durch die an beiden Seiten des Rumpfes sich entlang ziehenden formstabilen Anbauten, durch das Kreuzerheck und durch die verhältnismäßig große Höhe gekennzeichnet. Sowohl die formstabilen Anbauten wie auch das Kreuzerheck verleihen dem Schiff eine dauernd gute Stabilität. Die formstabilen Anbauten sind für den gesamten Konstruktionsaufbau insofern wichtig, als sie die hohe Form des Schiffes möglich machen, ohne daß der Schiffskörper unnötig verbreitert zu werden brauchte. Außerdem dient ein Teil der mit einer Innenhaut versehenen Anschwellungen als Schlingerdämpfungstanks, die einerseits eine ruhige Fahrt auch bei schwerem Seegang gewährleisten und „Deutschland“ und „Albert Ballin“ in Amerika bereits den Ehrennamen „the anti-seasick-ships“ eingebracht haben, die andererseits aber den Schiffsinnenraum, der von den früheren Schlingertanks verlangt wurde, für andere Zwecke frei machten. So spricht sich schon in der äußeren Form des Schiffes das Streben nach höchster Seetüchtigkeit und Wirtschaftlichkeit aus.

Der Heidekrug.

Vielen Hallensern dürfte es noch nicht bekannt sein, daß der Heidekrug in Dölau auf das sauberste und feinste hergerichtet wurde. Der Garten ist vollkommen neu umgestaltet worden. Auf den Wegen glänzt frischer Lettiner Kies und Tische und Stühle haben einen neuen Anstrich erhalten.

Der Wirt dürfte vielen bekannt sein. Ist er doch der Sohn des Gutenberger Wirtes Trebstein. Herr Trebstein sorgt für Küche und Keller in geradezu hervorragender Weise. Seine Fruchtweine sind gut gekeltert und gepflegt. Ihr Geschmack ist ebenso vorzüglich.

Wr einen Spaziergang durch die Heide unternimmt, verfehle nicht, einige Stunden dort bei einem guten Glase (billig ist es auch) zu verleben.

Kurhaus Tannenwald.

Kurhaus Tannenwald ist ein stilles Erholungshaus zu Benneckenstein im Süd-Harz. Benneckenstein liegt in der sanften Talschlucht der Bodenniederung eingebettet. Wälder mit reichen Tannenholz- und Buchenbeständen umgeben es. Anmutig tief eingeschnittene Täler bieten Gelegenheit zu schönen Spaziergängen.

Die ozonreiche Luft ist für die Stärkung schwacher Nerven in stärkstem Maße geeignet. Im besonderen ist es zur Nachkur für Herzleidende zu empfehlen

---

Verhalten in den Schlafwagen.

Recht häufig wird in letzter Zeit darüber geklagt, daß Reisende der Schlafwagen die Toiletten am Morgen ungebührlich lange in Anspruch nehmen, weil sie sich trotz der in den Abteilen gebotenen Möglichkeit, darin waschen, rasieren und sonstiger Schönheitspflege hingeben. Die Toiletten werden dadurch den übrigen Mitreisenden ungebührlich entzogen. Mit Anschlägen in den Wagen, auf die Mitreisenden mehr Rücksicht zu nehmen, wird erfahrungsgemäß nicht viel erreicht. Vielleicht genügt der Hinweis hier, um eine Besserung herbeizuführen.

Für die Reise nicht vergessen **Chlorodont** Zahnpaste Mundwasser Zahnbürste

Brunshaupten Ostseebäder **Arendsee** i/Meckl.
Prospekte durch beide Badeverwaltungen.

Große Nadelwaldungen
Bahnstationen :: 4 Badeärzte :: Warmbadeanstalten
Elektr. Licht :: Quellwasserleitung :: Kanalisation

Brunshaupten			
Hindenburg	Vorn. dir. a. Strand gel. Pension Telephon 178	**Kurhaus**	Prosp. fr Tel. 188 u. 273. Bes. W. Koch
Hotel-Pension **Germania**	Best empfohlenes Haus	**Marg. Höppner**	Fremdenh. Büloww Unmitt. Nähe d Bäder
Hot. Nord. Hof	Familienpension dir. a. Wasser Tel. 127	**Ostseeperle**	Pens. u. Logierh. ,a. Karpfenteich. Mäßige Preise
Hotel Rusch	m. Depend. Büloww., gegenüb. d. Bäd. Tel. 154	**Pens. Elfriede**	Ruhige Lage — helle Zimmer — gute Verpfl.
Hotel Union	Beste Lage i. Walde b. d. Bädern. Sol. Preise. Tel. 55	**Pens. Polarstern**	Bes. L. Schurich Tel. 114
Wegw. d. Br.-Ar, fr. 1,50 Köhler, Br. Postsch Berlin 32015		**Schlosshotel**	Beste Lage. Pens. 6-8 Mk. Tel. 177
		Waldmeister	Pens. geg. Mus.- u Lesehalle u. Bäder

Wilhelmsburg — Bad Kösen
Bergrestaurant u. Pensionshaus.
Sehr beliebter Familienaufenthalt.
Herrliche Aussicht. Gesellschafts-Saal.
Angenehmer Spaziergang über Himmelreich nach der Rudelsburg.
Besitzer **Paul Schubert.**

St. Andreasberg
Oberharz 650 m ü. d. M.
Altbewährter Höhenkurort, alpenromantisch in der charakteristischsten Harzlandschaft. Kurkonzerte im grossen herrl. Kurpark. Gesellschaftsabende. Auskunft durch die Kurverwaltung Telephon 36

St. Andreasberg
Kurhotel Schützenhaus
führendes Haus, beste Kurlage, reichh. Pension v. 6 Mk. an. Nachsaison v. 5 Mk. an. Verlangen Sie Freiprospekt. Tel. 9.
Spez.: Auller-Diner mit Forellen.

Benneckenstein im Harz
560 Meter ü. d. M.
Kurhaus „Tannenwald“ neu eröffnet!
Herrliche geschützte Lage, direkt am Wald, drei Minuten von der Bahn, modern eingerichtete Zimmer mit fließendem Wasser und Privatbädern, Offene u. geschützte Veranden, eigenes Luft- und Sonnenbad
Erstklass. Küche, sehr mäßige Preise. Autogarage
Fernsprecher 101 Fernsprecher 101

Büsum Nordseebad
Bahnstation i. Holstein. Grüner Strand, Wattenlaufen. — Seehunds- und Entenjagd. Führer umsonst d. Badekommission.

THUERINGER WALD.
Finsterbergen (500—600 m). Sehr beliebter landschaftl. schön gel. Höhenkurort nahe Inselsberg-Rennsteig-Eisenach. Zu ruh. nervenstärk Aufenth. bes. geeignet. Kurarzt. Nachkurort. Regelm. Omnib.- und Autoverb. mit Bahnh. Friedrichroda (ca. 3/4 Std.)
Auskunft erteilt Fremdenverkehrs-Verein. Rückporto erbeten

Waldsanatorium Schwarzeck
Bad Blankenburg Thüringerwald
Prospekte f. nervöse u. innere Kranke

Ausgabe von Ost- und Nordsee-Badeprospekten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0005

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 2 Pfennig. Ueberschriftsworte 4 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ findet der Gutschein der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Offene Stellen

Margarinedepot-Buchhalter

nach auswärts sofort gesucht. Nur unverheiratete kautionsfähige, an energisches Arbeiten gewöhnte Herren wollen ausführliche Angebote einreichen. Gefl. Eilofferten unter **B. L. 5185 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4**

Nebenerwerb der schriftl. Tätigkeit
Prosp. d. Vitalis-Verlag, München S. 47

Hoher **Beidienst** durch Vertret. gewerbl. und schriftl. Heimarbeit usw. Verlag **W. Haug,** Cannstatt, Moltkestr. 82

Suche zu baldigem Antritt für frauenlosen landw. Haushalt tüchtige, erfahrene **Wirtschafterin** nicht unter 40 Jahren. Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an Gutsbesitzer **Schneppe,** Reinsdorf bei Artern.

Zur Pflege geistesschwacher Kinder und älterer, siecher Leute werden evangelisch-lutherische Mädchen mit guter Gesundheit, christlicher Gesinnung u. besserer Schulbildung als **Hilfsschwestern gesucht.** Bevorzugt werden solche mit Neigung und Eignung für Diakonissenberuf. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an Samariter-Anstalten Fürstenwalde, Spree.

Gebildetes junges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren für Pfarrhaus im Harz zur Hilfe besond. a. d. Kindern gesucht. Ang. mit Angabe der Anspr. Bild und Empfehlungen oder Führungszeugn. des zuständ. Pfarramt an die Geschäftsst. d. Zeitung unt. **A. 7669.**

Suche z. 1. od. 15. Aug. **gebild. Mädchen** od. **Kindergärtnerin 1. Kl.** f. meine 4 Mädch. v. 4 14 J. u. zu mein Unterstütz. Bild, Zeugn. u. Geh.-Anspr. a. Fr. **A. Grosch,** Stadtgut, Weimar, Luisenstraße 48

Einfache, ältere **Stütze** mit guten Empfehlungen baldigst gesucht. Hausmädchen vorhanden. Frau Sanitätsrat **Dr. Auerbach** Detmold

---

Einfache Stütze für Villenhaushalt auf d. Lande gesucht. Mädchen vorhanden. **Frau Bieler** geb. von Eichel, **Mönchröden** b. Kobrg.

Geb., verw. **jung. Dame** gewandt, firm in allen häusl. Arbeiten, repräsentationsfähig sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt, auch als Empfangsdame bei Arzt oder in größerem Geschäftsbetrieb. Offert. unter **U 4026** an die Exped. dieser Zeitung.

Geb. jg. Mädchen evg., deutsch.-nat., sucht Stellung als **Reisebegleiterin,** a. liebsten für Kinder. Angebote unter **W. 4476** an die Expedition dies. Zeitung.

Anfrage über eine große Lieferung läuft ein!!

Wo ist der Chef? Wo steckt der Ingenieur? Haben Sie nicht den Lagerverwalter gesehen? Wer hat die Preislisten? Prokurist Meier! Meister Müller! Fräulein Huber! So geht es in einer schlecht organisierten Firma zu. Mittlerweile hat der Interessent abgehängt und erteilt eben den Auftrag der Konkurrenz. Denn diese besitzt eine

moderne Fernsprechanlage nach dem Priteg-System

mit Lichtsignalen (Chefsucher), ausgeführt durch die

Hallesche Telefongesellschaft m. b. H.

Marienstraße 2 **Telefon 6109**

Aeltere **Wirtschafterin** perfekt in guter Küche sucht, gestützt auf gute Zeugn., sofort Stellung in besserem Hause. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Offert. unter **Y. 2103** an die Exped. dieser Zeitung.

Gasbrat- u. -Backhaube billig zu verkaufen **Talamtstr. 8,** III.

Gutgearbeit. eichene **Speisezimmer** Herrenzimmer Schlafzimmer **Küchen** billig zu verkaufen Zahlungserleichterung **Guido König** Volkmannstraße 10.

Dunkelblauen **Kinderwagen** (Promenadenwagen) sehr gut erhalten v. rk. Rud.-Haym-Str. 35, H. I

Singer-Nähmaschine gut erhalten, zu verk **Talamtstr. 8, III.**

Verschiedenes

Hosenträger Sehr große Auswahl **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Paten-Geschenke

in Silber, 800 gest., Alpaka versilb., und Alpaka poliert zu **2 bis 150 Mk.** in größter Auswahl

Juwelier **Tittel**

größtes Spezialhaus für Patengeschenke!

Zu vermieten

Groß. Lagerplatz

mit Gleisanschluß und Kontor im Zentrum der Stadt für sof. od. später zu vermiet. Anfr. unt. **H. E. 26339** an **Ala, Anzeigen A.-G. Gr. Ulrichstraße 63**

Fremdenheim Dittenbergerstraße 6 Telephon 2078

Kaufmann, Dr. jur., sucht für August 2 frdl. **möbl. Zimmer** evtl. mit teilweiser Verpflegung. Offert. unter **B.H. 5183** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Miet-Gesuche

Suche einige **Zimmer** zu mieten, übernehme Bezahlung gesamter Wohnungsmiete. Offert unter **W. 4472** an die Exped. d. Zeitung.

Gegen Abstand suche kleine Wohnung evtl. 2 Zimmer. Offert. unter **W. 4473** an die Exped. dieser Ztg.

Jungverh. **Kaufmann** sucht 2 größere Räume als Wohn- und Schlafzimmer bei alleinstehenden Leuten. Stadtmitte oder Bahnhofsnähe bevorzugt. Offert. unter **W. 4474** an die Exp. dieser Zeitung.

---

2 guterhaltene **Jagdgewehre** (Kal. 12 und 20) verkäuflich. Schneider, Körbisdorf

Kaufgesuche

Flottgehendes **Lebensmittelgeschäft** in verkehrsreich. Straße Kantine od. Restaurant zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter **U 4025** an die Exped dieser Zeitung.

Familien-Nachrichten

Am Freitag, den 11. Juli 1924, nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft an den Folgen eines schweren Typhus unser einziges, heißgeliebtes Kind

Charlotte

im Alter von 15 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, mit der Bitte um stilles Gedenken

Karl Schulze und Frau
in Fa. Brehmer Nachf.

Halle a. S., Gr. Märkerstraße 11

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Juli, mittags 1 Uhr 30 von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt

---

Aus Halle:

Vermählte:
Paul Kuhn mit Irma Riefer.

Todesfälle:
Karl Kunze, 59½ Jahr. Karl Zeidler, 81 Jahre. Beerdigung 14. 7., nachm. 2 Uhr, Gertrauden riedhof. Auguste Röhling, 87 Jahre. Beerdigung 14. 7., 12½ Uhr, Kapelle Südfriedhof. Pauline Schmidt, Beerdigung 14. 7., 1½ Uhr. Kapelle Südfriedhof. Friedrich Fehse, 84 Jahre. Else Schmidt, Beerdigung 14. 7., 2½ Uhr, Kapelle Stadtgottesacker. Emilie Kerst, 64 Jahre.

Von auswärts:

Aus Bernburg
Todesfall:
Heinrich Rommel, 29 Jahre.

Aus Bitterfeld
Verlobte:
Elly Petersen mit Robert Kittler.

Aus Leipzig:
Verlobte:
Lotte Braun mit Rudolf Modes.

Vermählte:
Alfred Andersson mit Hilde Hermann. Franz Kupferschmidt mit Hilde Hermsdorf. Hans Ulrich Rehfeldt mit Traute Reiband.

Todesfälle:
Richard Riegel. Paula Knietzsch. Else Putt. Bernhard Lachmann. Marie Kläber, 8 Jahre. Hermann Oskar Irmischer 84 Jahre. Hansel Bergmann, 33 Jahre. Max Lehnert, 64 Jahre. August Lenger, 55 Jahre. Henriette Hoffmann.

Aus Naumburg
Todesfall:
Alexander Thoene, 88 Jahre.

Aus Nordhausen
Geboren:
Karl Held und Frau, 1 Tochter.
Todesfall:
Hulda Möhrling 66 Jahre.

Aus Weimar
Geboren:
Karl Franke und Frau Frieda geb. Meis 1 Sohn.
Todesfall:
Rudolf Richtzenhain, 77 Jahre.

Aus Zeitz
Todesfälle:
Henriette Penndorf, 73 Jahre. Walburga Wagner, 6 Wochen.

Stellen-Gesuche

Flurschutz

Abgebauter Polizei-Beamter, national, 40 J., sehr energisch, sucht **Beschäftigung** als Flurschutz oder Aufseher bei Gutsbesitzern. Angebote unter **B. 6321** a. d. Geschäftsstelle.

Wachtmeister staatliche Polizeischule, **sucht Stellung als Kontrolleur oder Werkpolizeibeamter** mit Wohnung und Gehalt. Prima Zeugnisse, gute Referenzen. Offerten sind zu richten an **Fritz Spiegler, Grana-Zeitz**

Buchhalter firm in allen kaufm. Fächern, perfekt im Maschin.-Projektionszeichnen u. Skizzieren, sucht Stellung gleich welcher Art. Offerten unter **S. 3658** an die Exped. dieser Zeitung

---

Schlossergeselle 21 Jahre, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unt. **F. W.** an die Exped. d. Ztg.

Junger Mann 26 Jahre, sucht Stellung als Botengänger oder Markthelfer. Offerten unter **Y 4907 an d. Exp** d. Ztg.

---

21 jähriger Bergpraktikant mit 1 Jahr Vorschulbild. sucht Stell. als **Landwirtsch.-Eleve** 2 Jahre in der Landwirtschaft tätig gewesen. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Nähe Halle bevorzugt. Angebote erbitte unter **W. D. 02** an die Expedition dieser Zeitung.

Oberschweizer sucht Stellung zum 1. 8. oder früher auch als Feldhüter od. Tagelöhn. (Stahlhelm-Mitglied). **Angeb. unter U. 1430 an d. Exp. d. Zeitung.**

Junge Dame Mitte 20 iger, gute Kenntnisse in **Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine,** m. mehrj. Tätigkeit (kaufm. und bankmäßig) **sucht Dauerstellung** möglichst in größerem Betrieb. Gefl. Angebote erbeten unter **B. 6313** an die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter, 14 Jahre, groß und kräftig **Lehrstelle** in der **Mode-** oder **Putzbranche** bei vollständiger Freistation. Gefl. Offerten erbitten unter **A. 7689** an die Geschäftsstelle

---

26 jähr. **Fräulein, perfekt in Küche u. Haus,** sucht selbständige Vertrauensstellung als **Wirtschafterin** zum 1. August. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an **M. Obst, Teistungen, Kr. Worbis,** Oberhof

---

Jung. Mädchen Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine, Registratur u. anderen Bureauarbeiten, **sucht Stellung** bei freier Station und evtl. Taschengeld. Gefl. Off. unter **A. 7683 an die Geschäftsstelle.**

Wichtig für die Reise!

Wenn Sie Wert auf elegantes Aussehen Ihrer Schuhe, Ihrer Leder-Koffer und -Taschen legen, so übernehmen Sie die Pflege des empfindlichen Leders **selbst.**

Die wohlriechende Ledercreme

Tuberan

macht das Leder wie neu und gibt einen sammetweichen Hochglanz. Sie eignet sich für alle farbigen Lederarten und macht durch ihre Handhabung aus der Tube die Pflege der Schuhe und aller Ledergegenstände zu einem Vergnügen.

In allen Drogerien, Kolonialwarenhandlungen, Schuh- und anderen einschlägigen Geschäften.

Wohnungstausch Cottbus-Halle!

Tausche nette 2 Zimmer-Wohnung, Küche zc., elektr. Licht, Gas, in bester Lage in Cottbus, gegen 3—4 Zimmer in Halle (Saale).
Anfragen erbeten unter **L. 2252** an die Hauptgeschäftsstelle d. Ztg.

Gebrauchtes **Herren- u. Damenfahrrad zu kaufen gesucht.** Offert. unter **U. 4024** an die Exped. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus 1907 erb., 5 Min. vom Bahnhof, gr. Stallgebäude, bequ. Einfahrt 1½ Morgen Bodenfl. alles in gutem Zustande zu **verkaufen** Lehrer **Zindler,** Herzberg (Elster), Anhalter Straße 15 b.

Zu verkaufen

Kinoapparat passend für Wanderkino sofort zu verk. Angeb. an **Gustav Ludwig,** Aschersleben, Hoterstr. 7

Großer Peddigrohr-**Kinderwagen** zu verkaufen, **Kählert,** Kaiserplatz 15, I.

Schlafzimmer **Küchen,** billig zu verk Zahlungserleichterung. **Rudolf-Haymstr. 38.**

Hochmod. **Herr.- u. Speisezimm.** Eiche, billig zu verkf. Zahlungserleichterung. **Rudolf-Haymstr. 38**

Fahrrad gut erhalten, verkauft **Ulrich,** Torstraße 58

Gebrauchte Pianos gut erhalten, verkauft preiswert **B. Döll** Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 33/34

Kapitalien

Geld-Darlehen Ratenrückzahlung schnellstens, **Marcus Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

Geld gibt schnell Ratenrückzahl **West-Lützow, Berlin** W 35, Steglitzer Str. 69.

8000 Mk. auch in kleineren Posten gegen Ia. Sicherheiten auszuleihen. Offerten unter **W. 4471** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verloren

Junger, schwarzer **Schäferhund** mit weißem Brustfleck Donnerstag abhanden gekommen. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei **Francke Liebenauer Str. 170.**

Das große Kukirol-Preisausschreiben!

Kostenfreie Sommerreise in die schönsten Gegenden Deutschlands für eine tolle, aber durchführbare Idee.

Frau Schnatterich spricht:

Wer sich an diesem Preisausschreiben beteiligen will, muß zunächst wissen, was über Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad zu sagen ist.

Kukirol ist das bekannteste, großartig bewährte Hühneraugen-Pflaster. Es entfernt in einigen Tagen das hartnäckigste Hühnerauge ohne Schneiden, mithin auch ohne Gefahr der Blutvergiftung, ohne Entzündung, mithin auch ohne Schmerzen. Es ist den sogenannten Hühneraugenringen bei weitem vorzuziehen, weil es sich glatt anschmiegt, beim Anziehen der Schuhe nicht abgerissen wird, und weil die wirksame Substanz nicht in der Wärme zerfließt, wie bei den Ringbinden. Kukirol ist deutsches Fabrikat, aber in der ganzen Welt vielmillionenfach bewährt und ärztlich empfohlen.

Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad verhütet Brennen, Wundlaufen und übermäßiges Schwitzen der Füße und beseitigt den üblen Schweißgeruch. Es kräftigt Nerven und Sehnen und ist die größte Wohltat für alle, die viel gehen und stehen müssen. Der beste Beweis für seine unerreichte Güte ist, daß es nachgeahmt wird. Das ist beim Einkauf sehr zu beachten.

Lassen Sie sich niemals statt Kukirol oder Kukirol-Fußbad etwas anderes als „ebenfalls sehr gut“ aufreden. Weisen Sie mit scharfen Worten alles zurück, was nicht die bekannte Kukirol-Schutzmarke „Hahn mit Fuß“ trägt. Nehmen Sie keine Ware in Blechschachteln an, denn Kukirol und Kukirol-Fußbad werden nur in Kartons mit der genannten Schutzmarke verkauft. Sie erhalten beide Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und in jeder wirklichen Fachdrogerie. (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung). Wenn Sie die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege“ interessiert, so lassen Sie sich diese kostenlos senden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Unsere Preisaufgabe lautet: Wie ist es mit dem geringsten Aufwande, ohne gegen die Gesetze zu verstoßen und ohne daß irgend eine behördliche Genehmigung nötig ist, zu erreichen, daß in einer beliebigen deutschen Stadt von mindestens 50000 Einwohnern Kukirol oder Kukirol-Fußbad mindestens einen Tag lang das allgemeine Gespräch bildet? Bei der Bewertung der Vorschläge wird Gewicht darauf gelegt, daß die Durchführung der Idee überhaupt möglich ist, keine übermäßigen Kosten verursacht und kein Aergernis, sondern Heiterkeit erregt und die Schaulust befriedigt wird. Für die launigste, originellste, wirkamste, am billigsten durchzuführende Idee setzen wir als ersten Preis aus:

Eine 14tägige Erholungsreise (Fahrt und Hotelaufenthalt) für zwei Personen in eine der schönsten Gegenden Deutschlands und zwar nach eigener Wahl an die Ostsee, in den Harz, nach Thüringen oder ins bayerische Hochgebirge.

Die Reise kann zu beliebiger Zeit innerhalb dieses Jahres erfolgen. Die Fahrkarten 2. Klasse werden von uns besorgt, der Hotelaufenthalt mit voller, erstklassiger Verpflegung samt Trinkgeld für die Bedienung wird von uns bezahlt. Das Hotel bestimmen wir, und wir werden die Auswahl so treffen, wie es der Bedeutung unserer Welt-Firma entspricht.

Unsere Bedingungen: Die Reise kann nur von einer dem Wohnorte des Preisträgers benachbarten deutschen Station aus angetreten werden und geht zu derselben Station zurück.

Ferner 49 weitere wertvolle Preise, nämlich:

Als zweiten Preis:
1 Odeon-Musikapparat mit 12 Platten (Fabrikat Odeon-Werke Berlin S.-O.)

Als dritten Preis:
Ein erstklassiges Damen- oder Herren-Fahrrad, Marke Weltrad, mit allem Zubehör. (Fabrikat der 1897 gegründeten Metall-Industrie, Schönebeck-Elbe.)

Als vierten, fünften und sechsten Preis:
Je ein vollständiges Exemplar (5 starke Bände) des berühmten Werkes von Gustav Freytag „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“. Illustrierte Ausgabe (2000 Bilder). Zwei Jahrtausende deutschen Lebens! Ein vaterländisches Hausbuch, wie es kein anderes Volk besitzt. (Verlag: Paul List, Leipzig.)

Drei weitere Preise:
Felix Dahns „Kampf um Rom“, 3 Bände, eines der herrlichsten Werke der deutschen Sprache.

Fünf weitere Preise:
Goethes ausgewählte Werke, 5 Bände in sehr guter Ausstattung.

Zehn weitere Preise:
Tirpitz, „Gedanken und Erinnerungen“. Dieses Werk des 1916 in „Ungnade gefallenen“ Schöpfers der deutschen Marine zeigt klar die Fehler, die vor dem Kriege und im Kriege begangen wurden.

Fünf weitere Preise:
Brockhaus neuestes Lexikon, 4 Bände.

Fünf weitere Preise:
„Der Vormarsch“ von Walter Bloem.

Sechzehn weitere Preise:
„Seeteufel“. Schilderungen der abenteuerlichen Kaperfahrten des Grafen Luckner.

Sämtliche Preise werden den Gewinnern fracht- oder portofrei zugesandt.

Die Preisbewerber müssen ihre Vorschläge bis zum 5. August 1924 schriftlich in gut leserlicher Handschrift und in genügend ausführlicher Darstellung an die unterzeichnete Firma eingesandt haben.

Alle Einsendungen sind mit Schreibmaschine oder Tinte zu schreiben!

Auf Wunsch haben die Einsender die Ausführbarkeit ihres Vorschlags nachzuweisen und diesbezügliche Fragen zu beantworten.

Wir behalten uns vor, die preisgekrönten Vorschläge auszuführen oder zu veröffentlichen.

Die Namen der Haupt-Preisträger werden in jedem Falle in dieser Zeitung veröffentlicht.

Dem Preisträger-Kollegium gehören an: Der Inhaber der Kukirol-Fabrik, 2 Prokuristen derselben und 2 unparteiische Herren.

Die Preisrichter treffen ihre Entscheidung endgültig.

Wir empfehlen die Teilnahme an diesem Preisausschreiben besonders

Brautpaaren, die dadurch zu einer kostenlosen Hochzeitsreise kommen;

Ehefrauen, damit sie zukünftig jede Opposition gegen einen neuen Hut oder gegen sonstige Ausgaben mit der Erwiderung niederschmettern können: Dafür hat Dich die Erholungsreise nichts gekostet;

Ehemännern, die etwas gutzumachen haben oder bis zur Entscheidung voraussichtlich etwas gutzumachen haben werden;

Allen, die einmal 14 Tage lang die Alltagssorgen abschütteln und ein Stück schönen, deutschen Landes sehen und genießen wollen.

Und nun frisch ans Werk! Hier ist ein Feld, auf dem sich die Findigkeit und der Witz jedes Preisbewerbers betätigen kann. Hier gilt es, einen Plan auszuhecken, wie man mit Humor eine ganze Stadt auf den Kopf stellen und sie zwingen kann, sich einen Tag lang eifrig mit den bekannten Kukirol-Fußpflege-Präparaten zu beschäftigen.

Einerlei, ob der Gewinner des ersten Preises daraus eine Hochzeits- oder eine Erholungs- oder eine Vergnügungsreise machen will, es ist der Mühe wert, über das Problem nachzudenken.

Das Meer, Thüringen, der Harz, die Alpen!

Nicht einsam, sondern zweisam. Das muß doch den Scharfsinn und die Phantasie beflügeln! Das muß eine Stunde intensivsten Nachdenkens wert sein. Dafür läßt es sich, einen Studentenulk riesigen Umfanges auszudenken. Geben Sie sich Mühe! Ganz Deutschland ist Zuschauer bei diesem Wettkampfe der Geister!

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0006

Neues vom Tage

In eigener Sache.

Unter dieser Ueberschrift schreibt uns Generalmajor a. D. Graf Rüdiger von der Goltz:

Bei Rückkehr von Reisen erfahre ich soeben, daß mich Linksblätter in unerhörter Weise mit Vorgängen im Luftfahrerdank in Verbindung gebracht haben. Ich erkläre hierzu:

1. daß ich alle Zeitungen, die mich in dieser Angelegenheit beleidigt haben, verklagen werde, wenn sie ihre beleidigenden Ausdrücke nicht binnen 3 Tagen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehmen:
2. daß ich jeden als bewußten Verleumder gerichtlich verfolgen werde, der diese Verdächtigungen noch einmal zu wiederholen wagt;
3. daß der ganze Verleumdungsfeldzug offenbar die vaterländischen Verbände treffen soll, für die ich zum Teil in führender Stellung arbeite. Denn die sonst über mich so gut unterrichteten Blätter hätten leicht feststellen können, daß ich von 1914—1919 im Felde, also gar nicht in der Lage war, mich um heimatliche Dinge zu kümmern (vgl. auch „Meine Sendung in Finnland und Baltikum");
4. daß der frühere Präsident des Luftfahrerdanks, Freiherr Georg v. d. Goltz ein entfernter Geschlechtsvetter von mir ist (vgl. Gotha'scher Kalender), der Gelegenheit nehmen will, die betr. Behauptungen als tendenziöse Verdrehungen nachzuweisen.

Seltsamer Autounfall.

Ein fast unglaublich klingender Autounfall ereignete sich in Warnsdorf (Böhmen) beim Schöbergrennen. Ein Austrodaimler geriet in einer Kurve in rasender Fahrt ins Schleudern. Der Wagen überschlug sich buchstäblich, so wie man einen Purzelbaum schlägt. In der nächsten Sekunde stand das Auto wieder auf den Rädern, der Führer noch am Steuerrad sitzend. Ein Mitfahrer war herausgestürzt, trug aber nur einige Hautabschürfungen davon. Der Führer hatte die Kaltblütigkeit besessen, noch im Sturz den Motor abzustellen und sich an der Steuerung festzuklammern.

Abenteuerliches eines „Emden"-Fahrers.

Nach elfjähriger Abwesenheit ist ein Ostfriese, Hermann Look, einer der Teilnehmer an den berühmten Kreuzerfahrten der „Emden", in die Heimat zurückgekehrt. Bei dem Untergang des Kreuzers „Emden" ist Look in englische Gefangenschaft geraten. Nach kurzer Zeit gelang es ihm, aus dem Lager Singapore zu entfliehen. Nach endlosen Fahrten durch Sümpfe und Urwälder erreichte er die Meeresküste. Dort fand er und ein anderer Gefangener ein Boot, sie ruderten aufs Meer hinaus und landeten nach langer Fahrt auf der Insel Sumatra. Dort wurden sie interniert. Von Sumatra aus kehrte Look jetzt in die Heimat zurück.

Wer ist der Erfinder der „Todesstrahlen"?

Der Funktechnische Verein Hamburg stellte einen englischen Gast, Albar Robert, vor, der behauptet, der wahre Erfinder der sogenannten Todesstrahlen zu sein. Grindell-Matthew sei sein Mitarbeiter gewesen. Nach Roberts sachlichen Erklärungen scheint es sich bei dem berühmten Todesstrahlenapparat lediglich um einen großen Projektionsapparat zu handeln, der durch Wärmewirkung Verbrennungen ermöglicht. Der Apparat ist auf dem Wege von Kopenhagen nach Hamburg, so daß eine eingehende Prüfung in Deutschland bald möglich sein dürfte. Die Versuche Roberts in Hamburg, Lenkung eines kleinen Autos durch Schall- und Wärmewellen, brachten nichts wesentlich Neues.

Herabsetzung der Metallarbeiterlöhne in Oberschlesien.

Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie Deutsch-Oberschlesiens hat den Gewerkschaften mitgeteilt, daß ab 1. August die Löhne in den Hüttenbetrieben um 20 Proz. gekürzt werden und daß die Deputatskohle fortfallen soll. Der Durchschnittslohn eines Facharbeiters beläuft sich danach auf 35 Pfg. für die Stunde. Die Industrie begründet die Herabsetzung der Löhne damit, daß sie ihre Wettbewerbsmöglichkeit wieder herstellen müsse, die zurzeit nicht bestehe. Der Preis für englisches Eisen frei Oberschlesien sei so niedrig, daß er kaum die Höhe der Herstellungskosten in Oberschlesien erreiche.

Das Geständnis des Raubmörders.

In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es den Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei mit erheblicher Unterstützung der Oeffentlichkeit gelungen, den Mörder des Försters Grünhoff in Schenkendorf bei Königswusterhausen zu verhaften. Es handelt sich, wie schon vorher mit Sicherheit angenommen werden konnte, um den Sattlerlehrling Franz Saß aus Neukölln. Der verhaftete Verbrecher hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Der Brand von Messina.

Gymnasiasten als Brandstifter.

Nach einer Meldung des „Messagero" aus Messina nahm die Polizei zahlreiche Verhaftungen von Leuten vor, die das aus den Häusern auf die Straßen geschaffte Hausgerät stehlen wollten. „Messagero" beklagt, daß so viele Jahre nach dem schweren Erdbeben behördlicherseits noch nichts geschehen sei, der Bevölkerung anstelle der Baracken andere Wohngelegenheiten zu verschaffen. Nur der Erzbischof habe in dieser Hinsicht weit mehr als seine Pflicht sei, getan.

Man vermutet, daß Schüler des Gymnasiums aus Angst vor der Prüfungskommission das Feuer angelegt haben.

Lebenslang ins Zuchthaus.

Vom Schwurgericht in Hagen i. W. wurde der 19 jährige Eleve Herbert Kratsch wegen eines am 29. April in Plettenberg verübten Doppelmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Der Angeklagte, der Schüler einer höheren Lehranstalt war, hat bereits ein bewegtes Verbrecherleben hinter sich. Während seiner Lehrzeit wurde er wegen Urkundenfälschung und Diebstahls der Fürsorge überwiesen. Vor einiger Zeit flüchtete er aus der Anstalt und wurde erst, nachdem er verschiedene Diebstähle verübt hatte, wieder ergriffen. Am 28. April kam er nach Plettenberg, um bei dem Arzt Dr. Schlosser einen Einbruch zu verüben. Kratsch drang in die Wohnung ein, um durch das Schlafzimmer in den Salon zu gelangen, und dort zu stehlen. Durch das Geräusch erwachte Frau Schlosser und weckte ihren Mann mit den Worten: „Es ist jemand im Zimmer." Der Angeklagte nahm ein Taschenmesser und stach blindlings auf die beiden wehrlosen Menschen ein. Trotz ärztlicher Hilfe entstand eine Blutvergiftung und beide Ehegatten starben fast zur gleichen Stunde. Das Gericht nahm auf Grund der Beweisaufnahme als erwiesen an, daß der Angeklagte sich des schweren Einbruchsdiebstahlversuchs und der vorsätzlichen Tötung schuldig gemacht hat. Das Urteil lautete wegen des Einbruchsdiebstahls auf ein Jahr und wegen der Tötung auf lebenslängliches Zuchthaus.

Unterschlagung bei der Reichsbank. Nach Unterschlagung von 100 000 Rentenmark zum Nachteile der Reichsbank ist der Reichsbankangestellte Fritz Kelle aus Hannover flüchtig geworden.

Zweifaches Todesurteil. Am 14. März war die 23 Jahre alte Filialleiterin Anna Mau, die seit einer Reihe von Jahren in dem Kolonialwarengeschäft der Firma Karlsbach in Hattingen beschäftigt war, auf grauenhafte Weise ermordet und beraubt vorgefunden worden. Als Täter wurden der 28 Jahre alte Klempner Bruynseele und der 29 Jahre alte Bergmann Brencher, beide aus Dortmund, vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Waldbrände im Ural. Von riesigen Waldbränden im Uralgebiet berichten russische Blätter. Zur Bekämpfung der Brände sind Truppen herangezogen worden.

Turnen, Sport und Spiel

Handball.

Wacker I gegen 98 I.

Obwohl nun im Handballsport keine offizielle Ruhepause herrscht, ist es augenblicklich mit dem Spielbetrieb nicht sehr weit her. Die meisten Vereine haben das Schwergewicht jetzt auf die Leichtathletik gelegt, was auch nur zu begrüßen ist.

Ein äußerst interessantes Spiel der 1. Klasse kommt auf dem 98er Platz an der Huttenstraße am morgigen Sonntag 10 Uhr vormittags zwischen zwei spielstarken Vereinen, Wacker und 98, zum Austrag. Beide Mannschaften sind als technisch gut und fair bekannt, so daß für einen recht guten Sport wohl gebürgt werden kann, zumal beide ihre zurzeit stärkste Besetzung gemeldet haben. Der Ausgang dieses Kampfes ist auch diesmal in Anbetracht der ausgeglichenen Spielstärke beider Gegner nicht vorauszusagen. Für Wacker spielen: Bierwisch: Knauf, Jahns; Kettner, Weise, Schulze; Guthmann, Zimmermann, Schröpfer, Fink, Zeising. 98: Brunnert; Rappsilber, Füllgraf; Elsässer, Thiemer, Staude; Sehmisch, Profit, Trebstein, Kuhlmann und Leibrich. Schiedsrichter Gottschalk (H. R. C.).

H. R. C. Jugend gegen Wacker Jugend.

Auf dem Wackerplatz treten sich um 10 Uhr beide Vereine gegenüber und zwar in fast neuer Besetzung, da ein Teil der Spieler des Vorjahres in die Herrenmannschaften aufgerückt sind. Eine Voraussage ist daher kaum möglich. hg.

Auswahlspiel für die mitteldeutsche Verbandsmannschaft.

Am 11. August soll erstmalig die mitteldeutsche Verbandsmannschaft gegen Berlin antreten. Um nun wirklich das beste Spielermaterial in diesem Kampfe schicken zu können, hat der V. M. B. V. für morgen Sonntag in Dresden ein Auswahlspiel Halle-Leipzig gegen Dresden-Chemnitz angesetzt. Vom Saalegau wurden fünf Spieler aufgestellt. Es spielen von Jangen, Sauerhering, Knobbe sämtlich (P. S. V.), Sparmann (96) und für den aufgestellten Drape (P. S. V.), der sich augenblicklich in Urlaub befindet, wird Rienecker (96) in diesem Spiel das Tor hüten. Unsere hallischen Vertreter werden sich hoffentlich ihrer Aufgabe bewußt sein, und all ihr Können heransetzen, um auch in die mitteldeutsche Verbandsmannschaft zu kommen. hg.

Mitteldeutsche Meisterschaften der Leichtathletik.

Die mitteldeutschen Meisterschaften der Leichtathletik finden in diesem Jahre in Magdeburg statt auf dem für ein Meisterschaftsmeeting ausgezeichnet geeigneten Platze des Sportvereins Viktoria 96. Damit müssen die mitteldeutschen Leichtathleten, die nicht in Magdeburg beheimatet sind, gewissermaßen in die Höhle des Löwen, denn die Magdeburger Leichtathletik hat sich seit dem letzten Jahre unter der Führung der Viktoria 96 ganz gewaltig entwickelt, und es scheint, als ob die Vorherrschaft, die früher Leipzig auf diesem Gebiete besaß, zunächst auf längere Zeit an Magdeburg übergehen sollte. Allerdings haben auch die Gauwettkämpfe in Ostsachsen gezeigt, daß Dresden über ausgezeichnetes Material auf den verschiedensten Gebieten verfügt. Dresden bleibt allerdings (übrigens wie Leipzig) auf gute Leichtathleten der kurzen Strecken und kürzeren Mittelstrecken beschränkt, während sich Magdeburgs Läuferqualität bis auf die 10 Kilometer-Strecke ausdehnt.

In den Sprung- und Wurfbewerben wird im allgemeinen kein für die mitteldeutsche Leichtathletik sonderlich ehrendes Zeugnis in Magdeburg abgelegt werden. Es sei denn, was aber nach den ausgetragenen Gaumeisterschaften nicht zu erwarten ist, daß ein neuer Mann mit besonderen Leistungen auftaucht. So könnte ein Mann wie Lösch-Weimar, der bereits eine Zeitlang von der Aschenbahn abgetreten war, sich sämtliche Wurfbewerbe mit Leistungen sichern, die unter denen liegen, die der Weimaraner bereits vor Jahren erfüllen konnte. Und auch die Sprünge werden uns kaum einen Fortschritt zeigen. 7 Meter im Weitsprung, 1,80 Meter im Hochsprung und 3,50 Meter im Stabhochsprung sind für Mitteldeutschlands Leichtathletik Leistunen, die leider außerhalb der Möglichkeit des zurzeit Erreichbaren liegen.

Das bedeutet nun aber keineswegs, daß uns die mitteldeutschen Meisterschaften 1924 nicht interessante Kämpfe bringen würden. Sie werden so hart umstritten wie selten sein, denn an gutem Durchschnitt sind reichlich Kräfte vorhanden.

Der Turn- und Sportverein, e. V., Neu-Rössen (D. T.) erläßt eine Einladung zum Besuch seines 5. Stiftungsfestes, verbunden mit Fahnenweihe. Allen Turnfreunden, insonderheit denen des 13. (Thür.) Kreises kann der Besuch nur wärmstens empfohlen werden. Der junge Verein ist solcher Unterstützung wie kaum ein anderer wert, da er sich die Förderung der Leibesübungen in der Siedlung Neu-Rössen bei Merseburg, dieser Schöpfung der Leuna-Werke, in anerkennenswerter, turnerischer Weise angelegen sein läßt. Die Siedlung Neu-Rössen wurde erst 1918 begonnen, ist von Merseburg und Dürrenberg durch elektrische Fernbahn erreichbar, und jetzt als Städtchen von etwa 4500 Einwohnern eine Mustersiedlung, die Interesse erwecken dürfte. Schon 1919 fanden sich eine Anzahl Turner von altem Schrot und Korn, meist aus dem Pfälzerland stammend, zur Gründung eines Turnvereins zusammen. An Kämpfen und Kinderkrankheiten hat es nicht gefehlt. Es herrscht rein turnerischer Betrieb in dem gut geleiteten Verein, der trotz des kurzen Bestehens 350 Mitglieder, 40 Turnerinnen, 40 Jugendliche, sowie 80 Schüler und 60 Schülerinnen aufweist; nebenbei bemerkt, verfügt er über eine Riege erstklassiger Geräteturner, wie sie wenige Vereine dieser Art haben. Der Verein leistet rege Arbeit im Interesse unserer Turn- und Volkssache, in erster Linie wird der Ausbildung der Jugend ganz besonderes Augenmerk zugewandt.

Der Siebenkampf mit je einer Kürübung muß leistungsfähige Geräteturner zum Wettbewerb reizen und es wird die Beteiligung allererster Kräfte erwartet. Weiter wird ein Fünfkampf mit Freihoch- und Weitsprung, Steinstoßen, Schleuderball und 100 Meter-Lauf geboten und Einzelwettkämpfe im Freihochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Speerwurf, Diskuswerfen, Schleuderball, Kugelstoßen, Steinstoßen, 100 Meter-Lauf, 800 Meter-Lauf und 1500 Meter-Lauf, sowie Mannschaftskämpfe in 4 mal 100 Meter-Staffeln kommen zum Austrag.

Neuer Weltrekord des Schweizers Imbach.

5000 Meter: Entscheidung: 1. Nurmi (Finnland) 14:31,2, 2. Ritola (Finnland) 3. Wide (Schweden).

Hammerwerfen: Entscheidung: 1. Tootel (Amerika) 53,29 Meter.

Stabhochsprung: Entscheidung: 1. Barnes (Amerika) 3,95 Meter, 2. Graham (Amerika) 3,95 Meter, 3. Brokker (Amerika) 3,90 Meter, 4. Petersen (Dänemark) 3,90 Meter.

400 Meter: Im Zwischenlauf stellte Imbach (Schweiz) mit 48 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.

Rennen in Harzburg.

Der Verein deutscher Vollblutzüchter und Rennstallbesitzer ladet auch diesmal zur Großen Harzburger Rennwoche ein, die sich über vier Tage erstreckt und am Sonntag einen vielversprechenden Anfang nimmt. Alle Rennen weisen eine glänzend Besetzung auf, so daß auf der ganzen Linie mit interessantem Sport gerechnet werden kann. Unsere Voraussagen:

1. Rennen: General—Lilienstein.
2. Rennen: Blau-Schwarz—Georg.
3. Rennen: Frigga 2—Rosenteufel.
4. Rennen: Czardasbaron—Fescher Teufel.
5. Rennen: Herzog—Granit.
6. Rennen: Gripsholm—Kaviet.

Großer Preis von Berlin.

Nach Papierform müßte Augias vor Anmarsch ankommen. (Siehe Ullrich von Oertzen-Erinnerungsrennen in Hamburg-Horn.) Während andererseits Hornbori nach dem Resultat des Derby wieder hinter Anmarsch sein müßte. Der Weiler läuft jetzt in Scheuklappen scheinbar bedeutend williger und wird wahrscheinlich näher bei Anmarsch, vielleicht sogar vor ihm sein. Ob aber beide Dreijährige Augias schlagen können, wird erst das Rennen selbst lehren. Zwischen diesen drei Pferden wird es auf jeden Fall einen Kampf auf Biegen oder Brechen geben. Falsum und Monfalcone haben zuletzt stets versagt. Patrizier findet eine zu gute Gesellschaft vor. Tuan Fang, Perikles und Eigilbert sind gleichfalls bei aller Nützlichkeit erst in zweiter Linie zu beachten. Dagegen könnte Staffelstab und Hampelmann mit ihren fabelhaften Endspeed eine gute Rolle spielen.

Unsere Voraussagen:

1. Rennen: Miltiades—Nikotin.
2. Rennen: Hermoder—Prilep.
3. Rennen: Caprivi—Panrobert.
4. Rennen: Anmarsch—Hornbori—Augias.
5. Rennen: Magnet—Lauffunge.
6. Rennen: Pique Dame—Sternschnuppe.
7. Rennen: Habicht—Rückgrat.

BAD PISTYAN
Das führende Bad bei GICHT, RHEUMAT., ISCHIAS, EXSUDATE etc.
Berlin-Pistyan dir. Wagen und Schlafwagen.
Ausk.: Reisebüro Berlin, Potsdamer Platz 3

Wichtig! Die von uns angebotenen englischen Wichtig!
B. S. A.-Motorräder
sind ordnungsgemäss eingeführt, laut Genehmigung der Aussenhandelsstelle für die Fahrzeug-Industrie Berlin.
Die Preise verstehen sich franko Halle verzollt inkl. sämtlicher Abgaben
Jedem Rad wird ein amtl. deutsches Gutachten mitgegeben, so daß die Zulassung anstandslos erfolgen kann.
Der Käufer einer B. S. A.-Maschine ist also der Gefahr einer nachträglichen Beschlagnahme zu Gunsten des Fiskus in keiner Weise ausgesetzt
Gebrüder Wolter · Halle
Ausstellungsräume Geiststraße 54 / / Werkstatt Harz 6-7 / / Telephon 1436 und 2159

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0007

The Hottentot

Fahrräder und Ersatzteile
Otto Hänisch
Turmstrasse 156
Telephon 2719.

Am Riebeckplatz — **C.T** — **Große Ulrichstraße 51**

Der außergewöhnliche Erfolg von

Lya de Putty

in dem großartigen bosnischen Hochgebirgs-Drama:

Thamar
Das Kind der Berge

Ferner:
Schallende Lachsalven begleiten jeden Akt der tollen Groteske:

Fatty als Hundefreund

Auf der Bühne:

Editha Ott

Das tanzende Elfchen in ihren neuesten Tanz-Schöpfungen

Unser neuer Spielplan bringt wieder zwei große Überraschungen!

Drei Nächte der Lust u. des Leides

(von Rosenmontag b. Aschermittwoch).
Intimes aus dem Leben einer schönen Frau.

Hierzu:
Das große Gesellschafts- und Sittendrama:

Aus dem Tagebuch einer anständigen Frau

Ein seltsames Liebesabenteuer.
Der Traum einer Nacht.
Bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman.

Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstrasse 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

The Hottentot

Stadt-Theater Halle
Sonntag, abds. 7½ Uhr
Katja, die Tänzerin
Montag, Anfang 7 Uhr
Peer Gynt

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonntag, 13. Juli, 8°
Der Ehemann
Altes Theater in Leipzig
Sonntag, 13. Juli, 8°
Die Henkersmahlzeit
Operetten-Theater in Leipzig
Sonntag, 13. Juli, 8°
Wo die Lerche singt
Viktoria-Theater in Magdeburg
Sonntag, 13. Juli, 8°
Wer weint um Judenack
Deutsches National-Theater in Weimar.
Sonntag, 13. Juli, 8½
Madame Butterfly

Walhalla-Operettentheater
Täglich abends 8 Uhr
Der Welt-Operettenschlager
Schäm Dich — Lotte!
Operette in 3 Akt. v. Okonkowsky
Musik von Walter Bromme
12 große Gesangs- und Tanzschlager 12!!
Neue Bühnen-Ausstattungen!
Tageskasse 11 — 1 Uhr und ab 6½ Uhr abends

Hansa-Hotel
mit großem Restaurant, 12 — 2 Mittagstisch, von 6 Abendessen. Empfehle kleinen Saal und Vereinszimmer mit Piano.

Volksbadewannen
G. Brose, Gr. Sandberg 8, Delitzscher Str. 75

Heidekrug
Dölau
8 Minuten vom Heide-Bahnhof, schönster Park und Gartenlokal der Dölauer Heide
Spezialausschank v. selbstgekeltertem Fruchtwein
Empfehle den Vereinen meinen Saal und Garten, passend für Festlichkeiten
Fr. Trebstein

Restaurant zur fröhlichen Pforte
Mansfelder Str. 53 — Fernsprecher 2162
Von heute ab täglich:
gut bürgerliches, kräftiges und reichliches
Mittag- und Abendessen
à Portion 50 Pfennig.
Spezialität: Braten mit Gemüse 60 Pf.
Dazu das bekannte Freyberg 3 F-Bier. Machen Sie einen Versuch und Sie werden täglicher Gast bei mir sein.
Ergebenst **Paul Pforte und Frau.**

Thalia-Theater
Geiststraße 42a — Telefon 6818
Sonnabend, den 12., Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Juli, 8 Uhr
Halles Lieblinge
Marga Peter
Gustav Bertram
in ihren modernen
„Berlin. Kanonen-Schlagerrepertoirs"
Vorverkauf im Thalia-Restaurant von 10—1 und 3—6 Uhr.

Bad Wittekind
Woche vom 13. Juli bis 19. Juli.
Konzerte vom Wittekind-Orchester
Leitung: Benno Plätz.
Sonntag: Frühkonzert ¾7 - ¾9 Uhr
Nachm.-Konzert 4—½7 Uhr
Abend-Konzert 8 - ½11 Uhr
Militärmusik. Beamten-Orchester.
Dienstag: Frühkonzert ¾7—¾8 Uhr
Nachm.-Konzert 4 - ½7 Uhr
8 Uhr: **Großer historischer Abend** des Beamt.-Orchest.-Ver. **Altdeutsche Heeresmusik.** Leitung: Otto Haupt.
Mittwoch: Frühkonzert ¾7—¾8 Uhr
Abend-Konzert 8—½11 Uhr
Freitag: Frühkonzert ¾7—¾8 Uhr
Nachm.-Konzert 4—½7 Uhr
unter Mitwirkung des Kammervirtuosen **Louis Kümmel**, Cornet a piston.
Sonnabend: Frühkonzert ¾7 - ¾8 Uhr
Solist: **Louis Kümmel.**

Die grosse Möbel Ausstellung
Albert Martick Nchf.
Halle a/S., Alter Markt 2
zeigt, wie man sein Heim behaglich, künstlerisch, dabei doch wohlfeil einrichten kann.

Erstklassige Oberhemden
fertigt nach Maß
Marta Buchwald
Halle, Geiststr. 15

Anfertigungspreis für Maßkorsetts
Mark 1.75
bei Stoffzugabe.
Prima Korsettstoffe und sämtliche Zutaten, Reparaturen, Aender.
Paula Münster
L.-Wucherer-Straße 70.

Die führende Marke bleibt der JUNDES Arbeiter-Kontroll-Apparat
mit autom. Selbstaufzug
ELEKTRO-NORMALUHR-GESELLSCH.
KAUFMANN & CO.
Fernspr. 4539 HALLE-S. Anhalterstr. 11
Elektrische Zentraluhren- und Signal-Anlagen
Kontroll-Apparate Karten- u. Einschreibsystem
Akkordkontroll-Apparate
Wächter-Kontroll-Uhren

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne" Jägergasse 1
Dir. Albert Koch
Allabendlich das große Programm
11 Mitwirkende
und
Sonder-Gastspiel
Rolf Sylvèro
Deutschlands bester Hellseher, Telepat und Meister-Detektiv Experimentalist I. Ranges
Heute:
Nacht-Kabarett
zu Gunsten der Altershilfe

Schurigs Waldkater
Sonntag, den 13. Juli 1924.
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der
Stahlhelmkapelle.
Leitung: Musikmeister Richard Seifert.
Beginn 3 30 Uhr.
Voranzeige: Donnerstag, den 17. Juli 1924 **Großes Militärkonzert** der Stahlhelmkapelle zu Ehren unseres großen Seehelden **Graf Felix von Luckner** mit Prachtfeuerwerk der Gebr. Pfeiffer & Bock
Beginn 8 Uhr.

Tricotagen
Unterjacken - Unterhosen
Unterhemden
Farbige Garnituren
Einsatzhemden - Netzjacken
in nur guten Qualitäten empfiehlt preiswert
H. SCHNEE NACHF.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84
H.O.K.

Rolläden Jalousien
Scheufensterrolle liefern und repar.
Franz Rudolph & Co.
Halle, Krausenstraß 16 Tel. 2106

Gravierungen jeder Art
Schablonen zum Signieren
Beste Ausf., mäß. Preise
W. Gerstäcker
Graveur, Schillershof 10

Homöopath V. H. D.
Schindler
Iridologe
Rich. Wagnerstr. 2
Spr. 9-5 U. Tel. 4039.

Räumungs-Ausverkauf!
Wegen Geschäftsverlegung nach Leipzigerstraße 12 verkaufe ich einen großen Posten
Korbmöbel ⁂ Kinderwagen
Sportwagen und Korbwaren
zu wesentlich herabgesetzten Preisen
Theodor Lühr, Leipzigerstraße 94.

Bad Wittekind
Dienstag, den 15. Juli 1924, 8 Uhr abends
III. Großes Sommerkonzert
(Historischer Abend Militärmusik)
d. Beamt.-Orchester-Vereins
Leitung: Otto Haupt
80 Mitwirkende. Eintritt 0.50 Mk.
U. a. Gr. chronologisches Potpourri (Entwickl. d. Heeresmusik v. Mittelalter bis zur Neuzeit). Altdeutsche u. Fanfarenmärsche, Ouvertüre 1812 (Brand von Moskau)

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg zur Fruchtweinschenke! Feinste Fruchtweine!

Kinderwagen
auf Teilzahlung
empfiehlt
N. Fuchs
Möbelhaus
r. Ulrichstr. 58, I.

ZOO
Sonntag, den 13. Juni 1924, vormittags 10½ Uhr
Führung durch den Zoo.
Treffpunkt am Raubtierhaus
Nachm. 4 Uhr Konzert, Militärmusik Beamten-Orchester, Leit.: Otto Haupt.
Abends 8 Uhr Konzert vom Wittekind-Orchester, Leitung: Benno Plätz
Mittwoch, den 16 Juli
Grosses Luftballon- und Kinderfest.

Schießhaus
Fuchs am Galgenberg
Haltestelle Zoo - Linie 3 u. 5 - Fernruf 3029
Sonntag, den 13. Juli 1924 von nachm. 3 Uhr ab **Sommerfest** mit Ueberraschungen für die Kinder. Im Garten **volkstümliche Männerchöre** (50 Sänger). Leitung: Chordirigent **Albert Becker**
Künstlerkonzert, Preisschießen, Verlosung, Kinderspiele. Im Saale **Tanzkränzchen** für Groß und Klein. Abends Brillantfeuerwerk und Fackelzug
Gesangverein Sängerclub von 1872
Halte gleichzeitig den verehrlichen Vereinen meine Lokalitäten und Garten mit Kolonade zur Abhaltung von Vergnügen aller Art angelegentlich empfohlen.
P. Fettt.

Sachsse & Co. ▫ Halle a. d. S.
Erste und älteste **Fabrik für Heizungs- und Lüftungsanlagen** am Platze
Fernsprecher Nr. 6406 — **Gegründet 1876** — Telegr.-Adr.: Wärmequelle
Dampf- und Warmwasserheizungen
Heizungen für Kleinwohnungsbau
Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen — Rohrleitungsbau — Schweißarbeiten — Trockenanlagen für alle Zwecke
Ingenieurbüro: Beuthen (O.-Schl.)

Weinberg
Sonntag:
2 Konzerte
3½ und 7 Uhr
ausgeführt vom Steuer-Orchester.
Montag:
Kinder- u. Sommerfest
des Hall. Lohndiener-Vereins.
Anfang 3 Uhr. Ende!!!

Saalschloß-Brauerei
Morgen Sonntag nachmittag und abends
2 Gr. Konzerte
des verstärkten Steuerorchesters
7 Uhr: **Ball**
Donnerst., d. 24. Juli einzigstes Gastspiel des weltberühmten Großrussischen
Balalaika-Orchesters

Für 40 Mk. 8 Tage nach der sächsischen Schweiz!!
Abfahrt: 2. August 1924
Sammelort:
Leipzig, Hauptbahnh., Rückk. 10. Aug. cr.
Für 35 Mk. 8 Tage nach dem Harz!!
Abfahrt: 9. August 1924
Sammelort:
Halberstadt, Bahnhof. Rückk. 17 Aug. cr
In dem Preis ist rel. Hin- und Rückreise sowie Uebernachtung und Verpflegung inbegriffen.
Auskünfte gegen Freikuvert und 50 Pfg.
Meldungen per Einschreiben, genaue Adressenangabe. Teilnehmerkarten gegen Einsendung des betreffenden Betrages.
Meldungen umgehend erbeten an
R. A. Richter, Halle a. S.
Schwetschkestraße 14.

1924er ital. Hühner, verpreisgeld Stärke Knochenmühl. lief. Geflügelhof in Morgenstern 236. Katalog frei!

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtl. Unterzeuge Strumpfwaren in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1835.

Sie erhalten bei mir billiger
als in jedem Ausverkauf
die schönsten
Kinderwagen, Klappwagen
Stubenwagen, Kinderstühle
Kinderbetten u. Schutzgitter
Zahlungserleichterung!
Führendes Spezialhaus
Bruno Paris, jetzt Brüderstr. 3.
1 Minute vom Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19240713037/fragment/page=0008